

r 1935.
nen Welt-
inter aus-
hmer den
Waltus,
g Island
ch seinem
gegründet,
de schwer
Wunder
g, Doktor
Kritava
in Prag,
sch, we-
hatte, in
von den
der Ro-
schwamm
sberigen
17 Sun-
jen Ge-
schicht
lang es
ten eine
arbeitete.
e, tiefe
köpfe,
t einem
schwäche
m. Die
r Prä-
jo mo-
einen
Sitten
der ist
ründen
aus,
n Kali
bejont
f und
ch.
nimmt
Deutsch-
vor der
er Vite-
Berlages
s öster-
Maria
1806
Carl
Der
beschalt
us eine
schönen
ch auch
in Be-
Kraße
Unter-
g wie
von 1
Wolff
Wien
Wieder
wären
des
mischen.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:	
Ganzjährig	S 14.60
Halbjährig	" 7.30
Vierteljährig	" 3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	

Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.
Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	" 7.—
Vierteljährig	" 3.60
Einzelpreis 30 Groschen.	

Folge 40

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 4. Oktober 1935

50. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Berger-Waldenegg empfing die in Genf anwesenden Vertreter der österreichischen Presse. Der Minister ergriff das Wort zu folgenden Ausführungen: Meine Rückkehr nach Genf erfolgte vor allem, um den weiteren Arbeiten der diesjährigen Tagung der Völkerbunderversammlung beizuwohnen. Die Unterbrechung meines hiesigen Aufenthaltes erfolgte lediglich, um verschiedene dienstliche Angelegenheiten in Wien erledigen zu können. Ich benützte natürlich auch diesmal die Gelegenheit meiner Genfer Reise, um mit den hier anwesenden auswärtigen Staatsmännern Fühlung zu nehmen, wobei mein Bestreben in erster Linie darauf ging, mich über die allgemeine internationale Lage zu orientieren. Angesichts der Spannungen, die auch heute noch die politische Atmosphäre beherrschen, können wir nur die Hoffnung aussprechen, daß es den vereinigten Bemühungen der maßgebenden Regierungen und ihrer verantwortlichen Vertreter gelingen möge, den durch die unermüdete Arbeit der Staatsmänner in den letzten einhalb Jahrzehnten trotz aller Schwierigkeiten aufrechterhaltenen Frieden in Europa zu wahren. Es muß doch unter allen Umständen zu vermeiden sein, daß Konflikte kolonialer und lokaler Natur in entfernten Erdteilen auf die harmonische Zusammenarbeit der europäischen Staaten ungünstige Rückwirkungen haben. Es wurden im Zuge meiner Besprechungen mit den Führern der auswärtigen Delegationen naturgemäß auch die Fragen der weiteren Konsolidierung im mitteleuropäischen Raume erörtert. Auch diesmal konnte ich wieder überall vollstes Verständnis für die Bedeutung dieses Fragenkomplexes feststellen, und zwar nicht nur bei den Vertretern der geographisch und politisch an der Aufrechterhaltung des Friedens in Zentral-Europa direkt interessierten Staaten, sondern auch bei allen übrigen maßgebenden Staatsmännern, mit denen ich Gelegenheit hatte, Besprechungen zu pflegen. Die Einstellung Österreichs zu diesem Problem ist eine klare und einseitige. Sie wurde auch in meiner Rede vor der Völkerbunderversammlung in der Richtung gekennzeichnet, daß Österreich gerne bereit ist, aktiv an der weiteren Sicherung der Stabilität in Mitteleuropa mitzuwirken, daß es aber nur als völlig gleichberechtigter Staat in der Lage ist, eine solche Zusammenarbeit ins Auge zu fassen. Auch in diesem Punkte konnte ich volles Verständnis in allen maßgebenden Kreisen finden. Derselben Gedanken der vollen Gleichberechtigung entsprach auch der vom ständigen Vertreter Österreichs beim Völkerbund Gesandten Pflügl in meinem Auftrage vorgebrachte Wunsch nach Herbeiführung eines gleichen passiven Wahlrechtes im Völkerbunde. Österreich hegt den Wunsch, mit allen Staaten Europas Beziehungen ehlicher Freundschaft zu pflegen, die die selbstverständliche Voraussetzung seiner ungeschmälerter Souveränität und Unabhängigkeit anerkennen. Unter voller Wahrung altbewährter Freundschaften, die sich in kritischen Tagen in denkwürdiger Weise geäußert haben, ist Österreich gerne geneigt, den Kreis seiner Freunde weiter auszudehnen. Wir treten für die unbedingte Aufrechterhaltung des Friedens in Mitteleuropa ein, der allein die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Konsolidierung unseres schwergeprüften Kontinents schaffen kann, und sind auch zur Mitarbeit mit allen bereit, die auf dem gleichen Wege die gleichen Ziele verfolgen.

Das Ergebnis des ersten Halbjahres des Bundeshaushaltes liegt nun vor. Nach den Ermittlungen des Rechnungshofes beliefen sich in den Monaten Jänner bis Juni im ordentlichen Haushalt die Ausgaben auf 688.34, die Einnahmen auf 643.04 Millionen Schilling, so daß sich ein Abgang von 45.30 Millionen Schilling ergibt. Die Ausgaben überschreiten den Bundesvoranschlag um 39.43 Millionen Schilling und gehen in der Hauptsache auf saisonmäßige Mehrausgaben bei der Sozialversicherung (17.25 Millionen Schilling), Staatsschuld (6.01), Pensionen (2.75), Winterhilfe und Kinderferienaktion (3.37), Kassenverwaltung (2.69), Polizei, Gendarmerie, Freiwilliges Schutzkorps und Landesverteidigung (6.76), Bergbauernhilfe (7.45) und auf einen Mehrabgang bei der Post- und Telegraphenanstalt (11.10) zurück. Diesen Mehrbelastungen stehen Minderausgaben bei den übrigen Verwaltungszweigen von 11.95 Millionen Schilling ge-

genüber. Die Einnahmen übersteigen das Präliminare um 20.77 Millionen Schilling. Die Mehreinnahmen ergeben sich hauptsächlich aus dem Lastenbeitrag Wiens (3.30 Millionen Schilling), dem Ausmünzungsgewinn (9.25), bei der Staatsschuld (2.14), bei der Sozialen Verwaltung (1.16), bei öffentlichen Abgaben (10.10), bei der Kassenverwaltung (4.19) und bei Staatslotterien (1.75). Im Tabakmonopol sind dagegen Mindererträge von 12.19 Millionen Schilling zu verzeichnen. Der Abgang im ordentlichen Haushalt in Höhe von 45.30 Millionen Schilling wurde zum Teil aus den für den Dienst der Völkerbundanleihe gebundenen, durch Konversion dieser Anleihe freigewordenen Kassenbeständen (28 Millionen Schilling), zum Teil aus sonstigen gebundenen und aus freien Kassenbeständen gedeckt. Die Ausgaben im außerordentlichen Haushalt für Arbeitsbeschaffungszwecke mit einem Gesamtbetrag von 51.70 Millionen Schilling fanden in den Restlösen der Trefferanleihe und in den Erlösen der Arbeitsanleihe ihre Bedeckung. Hievon entfallen auf Wasserbauten und agrartechnische Arbeiten 11.71, Straßen- und Brückenbauten 16.12, auf Investitionen des Tabak- und Salzmonopols 2.53, der Post- und Telegraphenanstalt 3.38 und der Bundesbahnen 16.80 Millionen Schilling. Die Anlehensgebarung schließt mit einem überschuß von 73.94 Millionen Schilling, der hauptsächlich auf den Erlös der Arbeitsanleihe von 140.57 Millionen Schilling abzüglich der Rückzahlung von Bundescheksscheinen (67 Millionen Schilling) zurückgeht. Unter Berücksichtigung der Anlehensgebarung schließt der Staatshaushalt im ersten Halbjahr des laufenden Jahres mit einem fassenmäßigen Abgang von 34.22 Millionen Schilling ab.

Das für die Sommerjajon 1935 angeordnete Verjammling s verbot wird nicht mehr weiter verlängert und ist somit mit dem 30. v. M. abgelaufen. Für die Behandlung von Versammlungen und Kundgebungen, die im Rahmen der Vaterländischen Front stattfinden, gelten daher ab 1. ds. die bereits am 10. Juli d. J. vom Bundesführer der Vaterländischen Front hinausgegebenen und jetzt aktuell gewordenen Weisungen, nach denen zur Behinderung jeder Störung des staatlichen Aufbaues grundätzlich nur die Vaterländische Front und deren Lokalorganisationen zur Abhaltung von Versammlungen berufen sind. Ausgenommen hievon sind sogenannte S-2-Versammlungen und Mitgliederversammlungen solcher Vereine, die in ihrem statutenmäßigen Wirkungsbereich wirtschaftliche, wissenschaftliche, künstlerische und sportliche Zwecke verfolgen. Politische Versammlungen und Kundgebungen dürfen ausschließlich nur im Rahmen der Vaterländischen Front abgehalten werden.

Deutsches Reich.

Reichsjugendführer Balbur v. Schirach führte bei einer Kundgebung der N.S.D.A.P. zur Korporationsfrage unter anderem aus: „Wir wollen die Toten ruhen lassen und nicht durch ein großes Geschrei, das wir über ihrem Grab anstimmen, ihnen vielleicht das Gefühl geben, als seien sie noch in irgendeiner Weise für uns wichtig. Ich möchte nur den deutschen Korporationsstudenten hier an dieser Stelle sagen: Tragt ihr ruhig eure bunten Mützen und Bänder und tragt sie bis an euer Lebensende. Aber nehmt es uns nicht übel, wenn wir keine anderen Fahnen und Farben kennen wollen als die Adolf Hitlers. Laßt ihr uns in Frieden arbeiten, dann sollt ihr auch in Frieden Spargel essen.“ Heidelberg solle, wie Balbur v. Schirach weiter erklärte, für die junge Generation nicht mehr eine Stadt der falschen Romantik, sondern eine Stadt der Arbeit und des Fleißes sein. Diese Stadt solle befreit werden von dem faulen Zauber, mit dem sie von den Fabrikanten sentimentaler Theaterstücke und kitschiger Filme versehen worden sei.

Staatssekretär Reinhard hat in Nürnberg eine Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien angekündigt. Nach seinen Mitteilungen werden bis Weihnacht 1935 rund 50.000 Kinderbeihilfen zu durchschnittlich 400 Reichsmark für die einzelnen kinderreichen bedürftigen Familien gewährt und damit rund 300.000 Kinder unter 16 Jahren bedacht werden. Weiterhin werden laufend 6.000 bis 10.000 Kinderbeihilfen monatlich zu durchschnittlich 400 Reichsmark gewährt werden können. Zunächst kommen nur die kinderreichsten und nur die bedürftigsten Familien in Betracht. Die Kinderbeihilfe beträgt bis zu 100 Mark für jedes Kind, das das 16. Lebensjahr noch nicht voll-

endet hat. Der Höchstbetrag der Kinderbeihilfe, die einer Familie gewährt werden kann, sind 1.000 Mark.

Ungarn — Deutsches Reich.

Der Besuch des Ministerpräsidenten Gömbös in Berlin gab der Öffentlichkeit vielfach Anlaß zu weitgehenden Vermutungen. Offiziell wird jedoch betont, daß der Besuch in erster Linie einen freundschaftlichen Besuch darstelle und nur einen neuen Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten liefere. Im übrigen kann der Besuch wohl auch die Einleitung zu einer künftigen Kräfteverlagerung in Mitteleuropa sein. Ungarns Außenpolitik ist in erster Linie Revisionspolitik. Als solche stütze sie sich bisher auf Italien. Heute ist Italien vom antirevisionistischen Frankreich abhängiger denn je. Die einzige Großmacht, die auf dem Boden einer Neuordnung der europäischen Landkarte steht, ist gegenwärtig Deutschland. Zieht Gömbös in diesen Tagen die Schlußfolgerungen aus diesem Sachverhalt? Diese Frage kann zur Stunde noch nicht beantwortet werden. Nur soviel steht fest, daß der Abessinienkonflikt seine Schatten bereits nach Osteuropa wirft, wo es, um nur einige aufzuzählen, folgende Spannungen gibt: 1. die große russisch-deutsche (Militärpakt Moskau—Prag, Moskau—Bukarest); 2. die russisch-polnische (kommunistische Gefahr); 3. die deutsch-litauische; 4. die polnisch-litauische (Streit um Wilna); 5. die polnisch-tschechische (Streit um Teschen). In fast allen diesen Fragen steht Ungarn im Interessenlager Deutschlands bzw. Polens.

Frankreich — England.

Frankreich hat vor mehr als zwei Wochen in London eine Anfrage gestellt, wie sich England im Falle der Störung des europäischen Status quo verhalten werde. Die Antwort ist bereits eingelangt. Sie hat nicht jene volle Befriedigung gebracht, die man in Frankreich erwartet hat. In diesem Schriftstück erinnert der englische Außenminister an seine Genfer Rede und erklärt dazu: Ich habe betont und ich wiederhole, daß der Völkerbund und Großbritannien mit ihm für die kollektive Haltung des Paktes in seiner Gesamtheit und vor allem für die entschlossene und kollektive Abwehr aller nicht provozierten Angriffe eintreten. Es ist jedoch klar, daß bei einem Fall von Gewaltanwendung verschiedene Stufen der Schuld und des Angriffes geben kann, und daß infolgedessen die Anwendbarkeit des Artikels 16 je nach dem Umstand jedes einzelnen Falles verschieden sein kann. Ich glaube, man wird allgemein die Ansicht teilen, daß kein Mitglied des Völkerbundes seine Politik für jeden einzelnen Fall im voraus definieren kann, da gerade jeder solche Einzelfall dazu führen muß, daß diese Politik mit mehr Klarheit und Präzision als durch diese Worte definiert wird. Man muß daran erinnern, daß die Elastizität einen Bestandteil der Sicherheit bildet, und daß jedes Mitglied des Völkerbundes anerkennen muß, so wie der Völkerbundpakt selbst es tut, daß die Welt nicht statisch ist. Das Verfahren nach Artikel 16 des Völkerbundpaktes, das sich auf einen positiven nicht provozierten Angriffsaft bezieht, ist augenscheinlich im Falle eines negativen Aktes, der in der Nichterfüllung der Bestimmungen eines Vertrages besteht, nicht anwendbar.

Italien.

Der faschistische Generalappell, der 20 Millionen einjährereiter Italiener unter die Zeichen der faschistischen Erneuerung stellt und der schon in der vergangenen Woche hätte abgehalten werden sollen, dann aber aus diplomatischen Gründen aufgeschoben worden war, wurde am 2. ds. zur Tatsache. In den Nachmittagsstunden ging über die ganze Apenninhalbinsel das grelle Heulen der Sirenen, das Sturmgekläute aller Kirchenglocken und zahlreiche Flugzeuge der Militärgeschwader zogen ihre Kreise über die Städte des Landes. Überall strömten die Menschen auf die Straßen, die inzwischen Fahnenjamm angelegt hatten, und eilten den faschistischen Versammlungslokalen zu, wo sich die wehrhaften Männer in die Schwarzhemden einkleideten, um dann im rhythmischen Marschschritt die öffentlichen Plätze zu gewinnen. Das gewaltigste Schauspiel bot die Hauptstadt Rom. Um 17 Uhr konnte der Sekretär der faschistischen Partei dem Duce melden, daß 20 Millionen Italiener, Männer, Frauen und Kinder, in den Straßen und Plätzen Italiens versammelt seien, um seinen Worten zu lauschen. Es war ein überwältigendes Bild von Begeisterung, Entschlossenheit und Disziplin, das

sich dem Duce bot, als er gegen 18 Uhr den Balkon des Palazzo Venezia betrat, um an die Hunderttausende, die hier versammelt waren, um an das ganze italienische Volk und darüber hinaus an die ganze zivilisierte Welt eine flammende Ansprache zu halten, in der der unbeugsame Wille Italiens zum Ausdruck kam, keinem Druck und keiner Drohung, von welcher Seite immer sie kommen mögen, zu weichen. Ebenso eindringlich war der Appell Mussolinis an England und Frankreich, den Kampf, den Italien in Ostafrika austragen müsse, nicht zu einer Katastrophe für Europa und die Welt ausarten zu lassen. Die Rede, die Mussolini, vom stürmischen Jubel der Massen immer wieder unterbrochen, beim schichtweisen Generalappell vom Balkon des Palazzo Venezia aus hielt, ließ keinen Zweifel darüber, daß Italien den Weg weiter gehen wird, den es einmal beschritten. Die Ereignisse in Ostafrika sind nur allzu deutliche Zeugen.

Griechenland.

Die Nationalversammlung ist für den 10. Oktober einberufen worden. Dies hat in politischen Kreisen zu zahlreichen Kommentaren Anlaß gegeben. In der Hauptstadt und im ganzen Lande sind die unkontrollierbarsten Gerüchte verbreitet. Man vermutet, daß die royalistischen Abgeordneten einen Antrag auf sofortige Wiederherstellung der Monarchie stellen und diese Forderung mit der gespannten inner- und außenpolitischen Lage begründen werden.

Die Memellandwahlen.

Die vorläufig endgültige Feststellung der Beteiligung an den Wahlen zum memelländischen Landtag ergibt bei 74.931 Wahlberechtigten 68.459 Wähler, die einem Hundertjahr von 91,3 Prozent entsprechen. In diesem Gesamtergebnis fehlt der Bezirk Wißien-Zugnoten, in dem bekanntlich am Sonntag neu gewählt wird. Die Wahlbeteiligung im Memelgebiet ist diesmal hinter dem Durchschnittsergebnis von 1932, das damals 95 Prozent betrug, zurückgefallen. Es ist dies nicht allein auf die großen Schwierigkeiten der Wahlhandlung selbst zurückzuführen, die in der Tat für kränkliche und schwache Personen die größte Strapaze war, sondern vor allem auch darauf, daß die Landwirte mit Rücksicht auf ihre Wirtschaft und Familie zum Teil nicht in der Lage waren, wenn sie am ersten Tag vergeblich gekommen waren, bei dem meilenweit zurückliegenden Strecken zum Wahllokal noch einen zweiten Tag für die Wahl zu opfern. Außerdem ist im Kreis Heydenburg in vielen Bezirken die Fortsetzung der Wahl nicht bekanntgegeben worden.

Es ist zweifellos, daß die Deutschen im Memelland eine überwiegende Mehrheit erhalten werden, daran werden auch alle Gewaltmethoden der Litauer nichts ändern. Wegen der Umständlichkeit der Stimmzählung wird das Ergebnis der Wahl erst anfangs nächster Woche bekannt werden.

Der Abessinientonflikt.

200.000 Italiener zum Marsch bereit.

Das größte Heer, das Afrika in der langen Geschichte der Aufteilung des schwarzen Kontinents gesehen hat, steht an der Grenze von Erythraea zum Vornarsch in das letzte unabhängige Kaiserreich Afrikas bereit. Vor ihm türmen sich die gewaltigen Gebirge, die bis 4000 Meter hoch emporragen und von tiefen, unüberbrückbaren Schluchten durchzogen sind. In trübseligem Gegenlicht dazu steht das „Höllenschloß der Schöpfung“, deren trostlose Ede den östlicher stehenden Truppen der italienischen Expeditionarmee entgegensteht. Der Danakli-Bezirk ist eine der wüstesten Gegenden der Welt. Von den einzigen beiden Bezirken, die bisher in diesen Landstrich, der 70 Meter unter dem Meeresspiegel liegt, vorgedrungen sind, wurden dort im Schatten Temperaturen von 83 Grad Celsius gemessen. Die Bewohner dieser Wüste sind Wilde, die Feuer noch durch Reiben von Holzstücken erzeugen und jeden Fremden, dessen sie habhaft werden können, hinhinrichten. An der Südgrenze Äthiopiens, in Italienisch-Somaliland, haben die Truppen Gracianis die Hunderte von Quadratmeilen umfassenden wasserlosen Weiden von Ogaden vor sich, wo die Truppen des Negus sich gegenwärtig zur Verteidigung von Harrar, der reichsten Stadt Abessinien, ansammeln.

Die Fremden müssen Abdis Abeba verlassen.

Der abessinische Kriegsminister hatte dem Kaiser geraten, darauf zu bestehen, daß die Fremden Abdis Abeba verlassen. Der Negus hat dies jedoch abgelehnt und erklärt, die Fremden hätten von den Abessiniern nichts zu befürchten. Es gibt hier noch eine kleine Zahl von Italienern. Man glaubt aber allgemein, daß sie wohl daran tun würden, sobald als möglich abzureisen, da sonst Zwischenfälle unvermeidlich wären.

Die ganze englische Flotte im Mittelmeer.

Das Schlachtschiff „Queen Elizabeth“ ist in Gibraltar eingelaufen. Die „Queen Elizabeth“ ist das Flaggschiff der Mittelmeerflotte. Damit sind jetzt sämtliche englischen Schlachtschiffe im Mittelmeer versammelt.

Gröfzung der Feindseligkeiten.

Luftbombardement und Vornarsch auf Adua.

Genf, 3. Oktober. Der abessinische Außenminister hat an den Generalsekretär des Völkerverbundes ein Telegramm geschickt, in dem er ihn bittet, folgendes zur Kenntnis des Rates zu bringen. Ein heute morgens eingetroffenes Telegramm des Ras Sehemoum teilte der kaiserlichen Regierung mit, daß italienische Militärflugzeuge heute vormittags Adua und Adigrat bombardiert haben und dabei zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind, wobei auch Kinder und Frauen betroffen und zahlreiche Häuser zerstört wurden. In der Provinz Agame ist augenblicklich eine große Schlacht im Gange. Dieser auf abessinischem Gebiet vorgenommene italienische Angriff stellt eine Verletzung der Grenzen des abessinischen Kaiserreiches und einen Pakbruch dar.

Große Schlacht in der Provinz Agame.

Abdis Abeba, 3. Oktober. Wie schon bekannt wird, haben die Angriffe der italienischen Bombengeschwader auf Adua und Adigrat viele Tote gefordert. Zahlreiche Häuser sind zerstört worden. Nach einer neuesten Meldung dauert die große Schlacht in der Provinz Agame noch an. Die Proklamierung der Mobilmachung wurde heute um 11 Uhr vormittags im Vorhof des kaiserlichen Schlosses in Anwesenheit von 3000 Mann Truppen und unter dem Dröhnen der Kriegstrommeln vom Hofzeremonienmeister verkündet.

Einzelheiten über den italienischen Vornarsch.

London, 3. Oktober. Der bei den italienischen Streitkräften in Erythraea befindliche Sonderberichterstatter der British United Press berich-

tet heute (Donnerstag) mittags, daß der italienische Vornarsch in abessinisches Gebiet heute morgens begonnen hat. 50.000 italienische Soldaten hätten an verschiedenen, weit auseinander gelegenen Stellen die Grenze überschritten und strebten konzentrisch auf Adua zu. Um 6.30 Uhr morgens hätten mehrere Geschwader Bombenflugzeuge, Kampflugzeuge die Grenze überquert mit Adua, Adigrat und anderen Orten als Ziel. An dem Vornarsch auf Adua nehmen große italienische Truppenkolonnen teil. Unter den Flugzeugführern, die die Grenze überflogen, befinden sich dem Berichterstatter zufolge auch die beiden Söhne Mussolinis. Das berühmte Geschwader „Desperate“ wird von dem Schwiegersohn Mussolinis, Grajen Ciano, geführt. Von einem Flugzeughafen allein starteten fünfzehn große Caproni-Bombenflugzeuge. Die ersten Truppen überschritten kurz nach Anbruch der Morgenämmerung den Fluß Mareb. Ihnen voraus gingen mit Maschinengewehren ausgerüstete Aufklärungsgruppen. Der italienische Oberbefehlshaber General De Bono hat sein Hauptquartier in die Nähe der Grenze verlegt. Dem „Star“ zufolge herrscht in der Hauptstadt von Erythraea, Asmara und im italienischen Hauptquartier lebhafteste Tätigkeit. Die Gloden sämtlicher Kirchen läuten und Tausende von Menschen beleben die Straßen.

Nachrichten.

So was versteht unsereiner nicht. Der „Volkswirtschaftlichen Nachrichtenstelle“ schreibt ein Wirtschaftsbesitzer aus dem Pongau: „Geehrte Redaktion! Was für eine wertvolle Sache der Friede ist, das wissen wir Bauern vielleicht besser als alle anderen Menschen. Man versteht daher, daß sich die Ägerungen und der Völkerverbund in diesem Sommer so bemüht haben, den Frieden zu erhalten. Aber wenn man in den Zeitun-

gen liest, wie in Genf die Staatsmänner zusammenkommen und sich von früh bis abends anstrengen, um es allen recht zu machen, so fragt man sich, warum denn diese Menschen sich nicht auch anstrengen, damit die wirtschaftlichen Zustände in ihren Ländern besser werden. Wir spüren es am eigenen Leib, wohnen es führt, wenn sich einer von anderen absperrt. Selbst im Dorf gibt es Zwietracht, wenn der Krämer nicht zum Markt geht, der von ihm die Sachen kauft. Und so ist es nicht nur im Dorf, sondern auch unter den Ländern. Wir haben so schönes Vieh, aber niemand will es nehmen, und Holz und was sonst Eierreich hervorbringt. So liest man jede Woche von Absperrung und Verboten und Verhandlungen, daß die Tür nur ein bißchen aufgemacht werden sollte. Könnte es nicht ganz anders sein, wenn die Staatsmänner und verantwortlichen Leute sich auch um den wirtschaftlichen Frieden bemühen würden? Wenn man jetzt gar denkt, daß an dessen Stelle Krieg mit Schiffen und Soldaten treten soll, daß das viele Geld, das wir so notwendig in der Wirtschaft brauchen, verpulvert wird, dann wird man ganz verzagt. Ein Schuß allein aus einer Schiffskanone soll über 2.000 österreichische Schilling kosten. Und dann trifft er nicht einmal und wenn er trifft, ist erst wieder ein Schaden gemacht. So was versteht unsereiner gar nicht. Hochachtungsvoll ...“

Verbot des Trenter-Films „Der verlorene Sohn“ in Bozen. In den letzten Tagen hätte in Bozen der bekannte Trenter-Film „Der verlorene Sohn“ zur Aufführung gelangen sollen. Die Vorführung, die in italienischer Sprache geplant war — Filme in deutscher Sprache sind in Italien überhaupt untersagt —, wurde in letzter Stunde vom Präsidium verboten. Interessant ist, daß der Trenter-Film seinerzeit vom Ministerium für Presse und Propaganda in Rom, dessen Leiter Graf Ciano, der Schwiegersohn Mussolinis ist, mit dem ersten Staatspreis ausgezeichnet worden ist. ...

Der ostafrikanische Streit und das Mittelmeergebiet.

Wenn man heute vom italo-abessinischen Streitfall spricht, so denkt man an den durch ihn akut gewordenen italo-englischen Gegensatz und seine Gefahren für Europa.

Diese zu beseitigen fielen nicht schwer, falls Roms Nebenbuhler auf ostafrikanischem Boden dem Ausdehnungsdrang der Terza Italia freie Bahn lassen wollten. Dies ist aber nur bei einer an Abessinien weiters interessierten Kolonialmacht der Fall: Frankreich zahlt damit den Preis für das von Italien ihm gegenüber auf tun es sichem Gebiet befundene Entgegenkommen. Großbritannien dagegen duldet keine Errichtung eines fremden Imperiums in Äthiopien, das seiner Weltmachtstellung gefährlich werden kann.

Mussolini verstand nicht die ihm wegen Abessinien vor Monaten zugekommenen englischen Warnungen oder er wollte sie nicht verstehen und schritt zur Durchführung seines imperialistischen Programms. Nun stehen sich Großbritannien und Italien schwer gerüstet gegenüber. Abessinien tritt immer mehr in den Hintergrund des Geschehens.

Diese Entwicklung berührt notwendigerweise empfindlich die Verhältnisse im Mittelmeergebiet, ist es doch klar, daß ein durch die Zuspitzung des Gegensatzes zwischen London und Rom ausgelöster Waffengang im mitteländischen Meer ausgetragen werden und die dortigen Küstenländer in Mitleidenschaft ziehen würde. England kann sich eben sein Primat im Mittelmeer nicht streitig machen lassen.

Die Beunruhigung über die Gestaltung der Zukunft ist daher in den Mittelmeerländern eine allgemeine. Überall, von Spanien über Griechenland bis in die Türkei, steht die Tätigkeit der Staatsführungen im Zeichen der Sicherung der Landesverteidigung.

Spanien war das erste Land, das mit Truppenverschiebungen nach seinem Süden und Ausbau seiner festen Plätze um Gibraltar herum und an der gegenüberliegenden afrikanischen Küste auf die wachsenden Kriegsrüstungen Italiens und die durch diese veranlaßten militärischen Maßnahmen Englands reagierte.

Nun zieht auch Griechenland angeichts des sich immer mehr undündernden Horizontes die Schlußfolgerungen aus seiner durch die Ausdehnung seiner Küsten und die Vielheit seiner Inselwelt gegebenen Lage. Auch hier treten die innenpolitischen Sorgen vor den außenpolitischen zurück. Heute beschäftigt man sich wieder einmal nur wenig mit der Restaurationsfrage, die das griechische Volk in zwei sich scharf bekämpfende Lager teilt, heute ist es der von Griechenland gewiß nicht gewünschte, aber unvermeidlich gewordene Krieg, der das ganze Volk in Atem hält und die mit der Verteidigung des Landes besetzten Zentralstellen — Kriegs-, Marine- und Luftschiffahrtsministerium — zur Anspannung aller Kräfte veranlaßt, um den möglichen Eventualitäten begegnen zu können.

Ein Ubergreifen des ostafrikanischen Kampfes auf Europa birgt aber für das Hellenentum nicht nur Gefahren. Es eröffnet ihm unter gewissen Umständen auch Aussichten auf eine Besserung seiner Stellung in der Umwelt. Die Beteiligung Griechenlands an Seite der Sieger könnte ihm zweifellos gar manches einbringen. So raunt es im Volk und die stark entwickelte griechische Phantasie läßt die Großmachtpläne wieder erstehen, die in dem für das Hellenentum unglücklichen Feldzug, in dem die Türkei unter Ausbietung ihrer letzten Kräfte das Diktat von Sevres umstieß, zerflatterten.

Kommt es zum Krieg oder nicht? Mehr noch als diese Frage beschäftigt gegenwärtig Griechenland das Problem seiner Einstellung zu einem Waffengang, der über Ostafrika bis zu den griechischen Gestaden seine Wellen werfen würde. Leicht wird ihm dann die Entscheidung nicht fallen, hat es doch beiden kriegführenden Mächten schweres Vergehen an der heiligen hellenischen Sache vorzuwerfen: Beide raubten dem hellenischen Volk heiligen hellenischen Boden, Großbritannien durch Besetzung Zyperns, Italien durch die Angliederung des unter dem Namen „Dodekanes“ bekannten südöstlichen Teiles der Sporaden mit Rhodos als Hauptinsel.

Wenn nicht alles künstlich — die Sprache der Presse deutet darauf hin — wird sich Griechenland, sollte es zu seiner Beteiligung an einem italo-britischen Krieg kommen, eher für Großbritannien als für das gegenwärtig in der Levante wenig beliebte faschistische Italien entscheiden;

höchstwahrscheinlich ist diese gefühlsmäßige Einstellung auch durch Erwägungen praktischer Natur gestützt: Der jederzeit berechnende Grieche geht lieber mit den französischen Bataillonen. Und diese sehen jedenfalls auf Seiten Englands. Interessant ist es in dieser Richtung festzustellen, daß auch der seit jeher italienfreundlich eingestellte Venizelos mit seinem noch immer sehr beachtenswerten Anhang, fraglos aus realpolitischen Beweggründen sichtlich ins britische Fahrwasser einjähwinkt.

Die Athener Regierung hat dem sich entwickelnden Krieg gegenüber eine strikte neutrale Stellung bezogen. Ob sie diese aber bis zum Schluß durchhalten wird können, ist dem oben Gesagten nach fraglich. Die soeben angeführte Begegnung des griechischen Kriegsministers mit seinem Kollegen aus Ankara dürfte jedenfalls vom Wunsche hervorgerufen sein, sich über gemeinsam zu treffende Vorichtsmaßnahmen für den Fall von kriegerischen Ereignissen im Mittelmeergebiet ins Benehmen zu setzen.

Auch die Türkei fühlt sich schon seit langem durch den Ausdehnungsdrang Italiens bedroht; sie ist sich darüber klar, daß Mussolini seine Absicht, auch in Kleinasien festen Fuß zu fassen, niemals aufgegeben hat und nur auf einen günstigen Augenblick wartet, um sie zu verwirklichen.

Die Zugehörigkeit sowohl Griechenlands als auch der Türkei zum Balkanbund macht es beiden Staaten zur Pflicht, sich den kommenden Ereignissen gegenüber einheitlich einzustellen. Wie verlautet, werden die Vertreter dieses Verbandes sich in der nächsten Zeit zu gegenseitlichen Beratungen in Belgrad zusammenfinden, wo gleichzeitig auch der Rat des Kleinen Verbandes über die auch dessen Mitgliedstaaten berührende, von Mussolini entfachte Kriegsgefahr sich auseinandersetzen werden. Im Lager der Kleinen Entente ist es wiederum der jugoslawische Gegenpart Italiens an der Adria, der aus politischen und wirtschaftlichen Gründen — man denke nur an die unglückliche, jugoslawischen Heimethoden zerreißende Grenzziehung des Friedensdiktates und an den italienischen Pfahl von Zara im jugoslawischen Fleisch — im Falle einer Konflagration im Mittelmeer vor schwerste Entscheidungen gestellt werden könnte.

Rumänien, das gegenwärtig vor einer Entscheidung über Lebensbedeutung steht, vor der Entscheidung betreffend Abschluß eines dem Militärabkommen zwischen Prag und Moskau ähnelnden Abkommens mit der Sowjetunion, das den roten Heeren ein Durchzugsrecht durch die Moldau und Wallachei gewährt und damit diese Gebiete zum Aufmarschgelände des Bolschewismus gegen Süd- und Mitteleuropa macht, ist an dem Werden im Mittelmeer weniger interessiert. Futarest muß aber zu der von Italien herausgeforderten Entwicklung auch insoweit Stellung nehmen, als diese nur zu leicht auch das Problem des Donauraumes in seiner ganzen Schwere zum Aufrollen bringen kann.

Rumänien, ebenso wie alle anderen im Donaubecken gelagerten Staaten, vom Deutschen Reich an bis auf Jugoslawien und Bulgarien, sind sich heute schon darüber klar, daß der Eintritt Italiens in einen Krieg, mag er auch auf Ostafrika lokalisiert bleiben, dem Lauf der Ereignisse an der Donau eine Richtung geben wird, die die Verwirklichung der Träume der Terza Italia in Mitteleuropa kaum begünstigen dürfte.

Von dieser Entwicklung wird auch Albanien grundlegend berührt werden; sie brächte eine endgültige Klärung des Verhältnisses zwischen Tirana und Rom. Auch Bulgariens Stellung wird von den kommenden Ereignissen nicht unberührt bleiben; vielleicht bringen sie ihm die Verwirklichung seiner alten Forderung nach einem Ausgang zur Meeresweite im Ägäischen Meer, der sich Griechenland auch heute noch widersetzt.

Niemals zuvor war Europa von solchen Spannungen zerrissen wie heute. Alles drängt zu Lösungen und zur Arbeit der politischen und wirtschaftlichen Unglücksstare von Versailles.

Vielleicht gibt das abessinische Abenteuer den Anstoß zu einer Überprüfung der Friedensdiktate. Niemand würde darüber mehr beglückt sein wie das deutsche Volk, das von der Nachkriegsordnung getroffen ist wie kein anderes.

von Pflügl.

Der rätselhafte Frauenmord im D-Zug bei Admont.

Am 29. v. M. früh wurde von Bahnorganen auf dem Bahnkörper zwischen den Stationen Admont und Frauenberg eine weibliche Leiche aufgefunden. Die hievon benachrichtigte Gendarmerie trat sogleich an der Fundstelle ein und leitete umfassende Erhebungen ein, um die Person der ausweislosen Toten festzustellen und die Todesursache zu klären. Am Tage dieser Erhebungen wurden Feststellungen gemacht, die darauf

sprechteilnehmerverzeichnis erfolgen, auf die wir schon heute aufmerksam machen.

* **Priv. Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. Y. 1514.** (Schlußschießen der Saison 1935 am 6. Oktober ab 13 Uhr.) Die priv. Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs 1514 veranstaltet am 6. ds. auf der hiesigen Schießstätte als Abschluß der heurigen Schießsaison und zur Ehrung eines Schützenbruders, dem es ge-

um 2 und 1/4 Uhr. — Sonntag den 6. Oktober, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Der Wilderer vom verlorenen Tal“. Ein spannendes Schauspiel aus den Schweizer Bergen mit Matthias Wiemann, Olof Bach, Marie-Luise Claudius, Harry Hardt u. a. — Dienstag den 8. Oktober, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Abejinnien“ (Mittelholzers Abejinnien-Flug). Der derzeit aktuellste Tonfilm mit noch nicht gesehenen hochinteressanten Aufnahmen um 2 und 1/45 Uhr.

20. Oktober 1935 die interessante

erbstmesse

rer, Waidhofen a. Y., Starhembergplatz 30
ift **Rundfunk-Dienst**
Starhemberg-Platz 30

e. Dieser Tage nahmen auf einer Österreich der Erzherzog Georg rinnen und Erzherzogin Ag- lothringen vorübergehend in . Sie stiegen im Hotel Köhrer r“ ab und haben sich über das hier id ausgedrückt.

Holz — Baumrinde — die neuen Herbst in der Qualität „46 M“ s „zum Stadtturm“ ein- ie nur „46 M“. Sie sind zufrieden.

— **Reichsbund der Österreicher.** —

it **Dankschreibenüberreichung** durch Alois Fürst Schönburg-Hartenstein. 10 1/2

am Dr. Dollfuß-Platz, Festpredigt onignore Pflügl. 11 Uhr Dank-

11 1/4 Uhr Heldenehrung und n Heldendenkmal. 11 1/2 Uhr Desi-

hemberg-Platz. 12 1/2 Uhr gemein- hotel Injühr (Kreul) für geladene

bei schlechter Witterung findet die arkirche bezw. im Hotel Injühr

. Hauseigentümer werden gebeten, t. Die ganze vaterländische Bevöl-

ird gebeten, sich möglichst zahlreich en.

erein ehem. Krieger Waidhofen hreibenüberreichung. Wie bereits

am Sonntag den 6. Oktober vor- t einer Feldmesse auf dem Doktor

schreibenüberreichung statt. Der Waidhofen a. d. Ybbs rückt aus die-

mit Fahne und Musik aus und sieder, punkt 9 Uhr vormittags in

: Jax (Frank) sich einzufinden. gt am 9. ds. um 23.05 Uhr den

irühe!“ von Ernst v. Hartlieb, Konzertorchester Musikdirektor Ed.

hrung.

Siedlung!

ahnarzt

ins Gold

stag den 1. Oktober 1935

m Hause

bergplatz 17

-Durchgang), Fernruf 123

ie in ganz Niederösterreich so fand id in ihrer Umgebung eine Bettler-

von den Gendarmerieschulen Nie- verheitsorganen der Stadt und

schlagartig und durchschlagend te die ganzen Tage über ein recht

itwagen, Motorräder rasten einher usgegriffene Bettler eingeliefert.

im Stadtgebiete eine größere An- zig Bettler festgenommen worden,

ige schwere Gefellen befanden, die rden schon lange gesucht wurden.

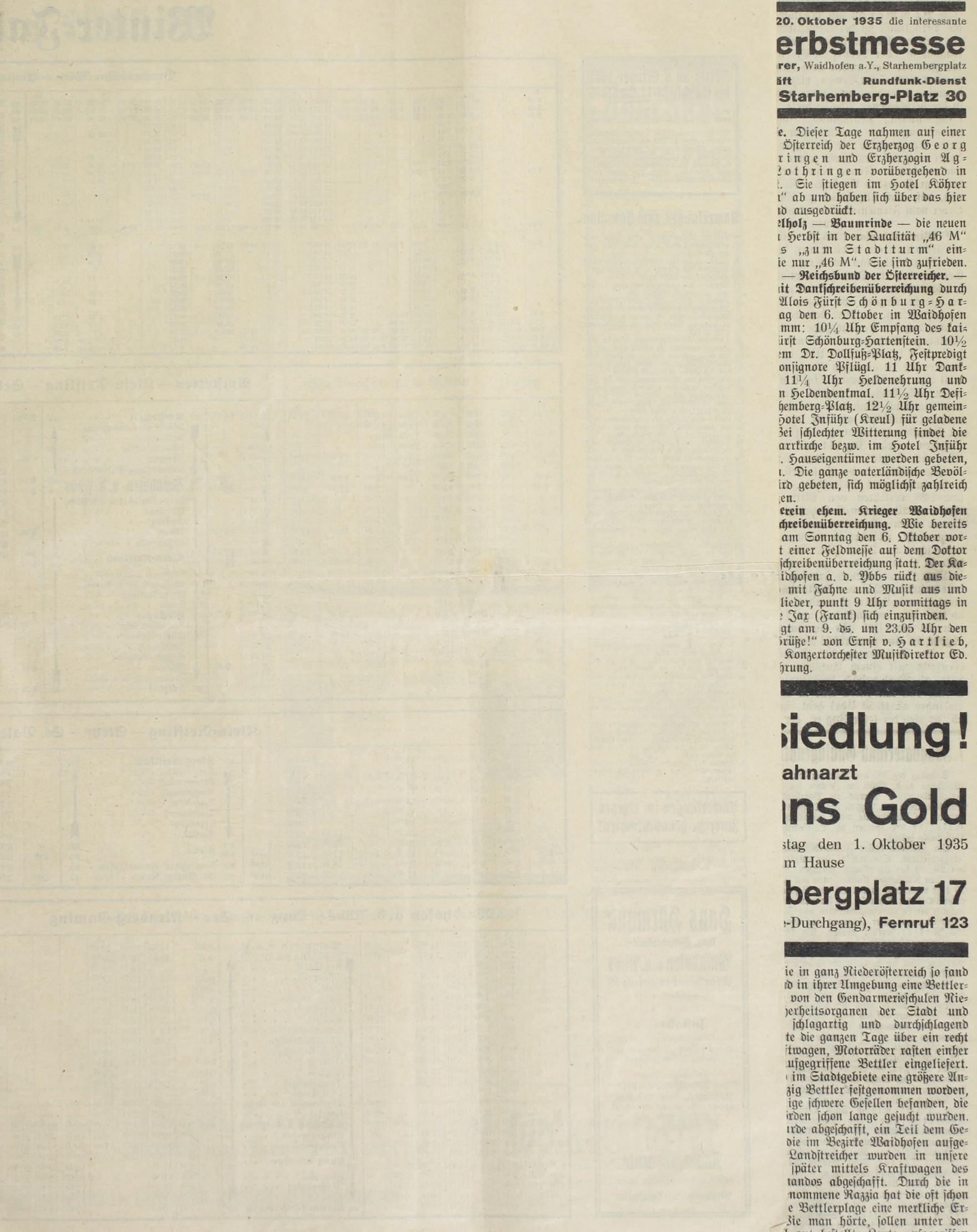
rde abgeschafft, ein Teil dem Ge- die im Bezirke Waidhofen aufge-

Landstreicher wurden in unsere päter mittels Kraftwagen des

tandos abgeschafft. Durch die in nommene Razzia hat die oft schon e Bettlerplage eine merkliche Er-

ie man hörte, sollen unter den I gut bestellte Leute aufgegriffen

worden sein, die sich nicht schämen „fechten“ zu gehen.



Waidhofen, Starhembergplatz 17 (unterer Stadtplatz). Nr. 138: Emanuel Holubowsky, Häute, Felle, Rohprodukte und Rauchwaren, Zell a. d. Y. — Aufgelassen wurde die Nummer 156 (Köb, bezw. Lobeg). — Da in der letzten Zeit zahlreiche Änderungen im Stande der Fernsprechteilnehmer erfolgt sind, wird demnächst eine Neuauflage des in unserem Verlage erschienenen Fern-

meradonastliche geinnungsmäßige Verbundenheit der Bergsteiger zueinander zum Ausdruck. Die Heimat Erde sei dem Opfer der Berge leicht!

* **Tontino Hiesl.** Samstag den 5. Oktober, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Grüß' mir die Lorenoch einmal!“ Lustiges Volksstück mit Maria Belling, Dina Gralla, Schröder-Schramm, W. Harro u. a. Jugendvorstellungen

worden sein, die sich nicht schämen „fechten“ zu gehen.

* **Soziale Einsicht auf Unternehmenseite.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Bezugnehmend auf den Artikel in Ihrer Folge 38 vom 20. September unter obigem Titel anerkennen auch wir Senjensarbeiter der Fa. W a m m e r & Co. die Belobung der Firma S c h r ö d e r u n d s wegen ausnahmsweiser Bezahlung eines 14tägigen Urlaubes

sch dem Duce bot, als er gegen 18 Uhr den Balkon des Palazzo Venezia betrat, um an die Hunderttausende, die hier versammelt waren, um an das ganze italienische Volk und darüber hinaus an die ganze zivilisierte Welt eine flammende Ansprache zu halten, in der der unbeugsame Wille Italiens zum Ausdruck kam, keinen Druck und feiner Drohung, von welcher Seite immer sie kommen mögen, zu weichen. Ebenso eindringlich richtete er seine Worte an England und Frankreich in Ostafrika austragen müßte, die Mussolini, vom stürmischen immer wieder unterbrochen, bei appell vom Balkon des Palazzo keinen Zweifel darüber, daß Italien wird, den es einmal beschränkt Ostafrika sind nur allzudeutliche

Griechenland

Die Nationalversammlung ist berufen worden. Dies hat in politischen Kommentaren Anlaß gegeben und im ganzen Lande sind die Gerüchte verbreitet. Man vermutet Abgeordneten einen Antrag auf Lösung der Monarchie stellen und gespannten inner- und außenpolitisch werden.

Die Memellan

Die vorläufig endgültige Festsetzung der Wahlberechtigten 74.931 Wahlberechtigten 68.459 dertausend von 91,3 Prozent entsprechende Ergebnis fehlt der Bezirk Wiege kanntlich am Sonntag neu gewählung im Memelgebiet ist dies schnittergebnis von 1932, das trug, zurückgeblieben. Es ist die großen Schwierigkeiten der Wahl führen, die in der Tat für kränklich die größte Strapaze war, darauf, daß die Landwirte mit schaft und Familie zum Teil wenn sie am ersten Tag vergeblich den meilenweit zurückzulegenden noch einen zweiten Tag für die dem ist im Kreis Hendekrug in der setzung der Wahl nicht bekannt. Es ist zweifellos, daß die deut überwiegende Mehrheit erhalten auch alle Gewaltmethoden der gegen der Umständlichkeit der St Ergebnis der Wahl erst anfangen werden.

Der Abessinien

200.000 Italiener zum

Das größte Heer, das Afrika in der teilung des schwarzen Kontinentes gegen von Erythraea zum Vorkrieg in das letzte bereit. Vor ihm türmen sich die ge Meter hoch emporgetragen und von tiefen durchzogen sind. In trübseligem Gegenlicht „Schöpfung“, die Danakilwüste, deren tr den Truppen der italienischen Expedition Danakil-Bezirk ist eine der wüstenhaftesten der Welt. Die bisher in dieser dem Meeresspiegel liegt, vorgezungen Temperaturen von 83 Grad Celsius geme sind Wüde, die Feuer noch durch Reib jeder Fremden, dessen sie habhaft werden der Südgrenze Abissiniens, in Italienien pro Gracianis die Hunderte von verloren Niederungen von Gaden vor sich gegenwärtig zur Verteidigung von Abissiniens, ankommen.

Die Fremden müssen Abbi

Der abessinische Kriegsminister hatte bestehen, daß die Fremden Addis Abeba jedoch abgelehnt und erklärt, die Frem nichts zu befürchten. Es gibt hier noch Man glaubt aber allgemein, daß sie wo möglich abzureisen, da sonst Zwischenfall

Die ganze englische Flotte

Das Schlachtschiff „Queen Elizabeth“ Die „Queen Elizabeth“ ist das Flaggschiff sind jetzt sämtliche englischen Schlachtschiffe

Eröffnung der Fe

Luftbombardement und B

Genf, 3. Oktober. Der abessinische Generalsekretär des Völkerbundes ein Te bittet, folgendes zur Kenntnis des Rates eingetroffenes Telegramm des Ras S Regierung mit, daß italienische Militär und Adigrat bombardiert haben und Zivilbevölkerung zu beklagen sind, wof tröffen und zahlreiche Häuser zerstört ist augenblicklich eine große Schlacht in Gebiet vorgenommene italienische Angriffe des abessinischen Kaiserreiches und

Große Schlacht in der

Addis Abeba, 3. Oktober. Wie so griffe der italienischen Bombengeschwa Tote gefordert. Zahlreiche Häuser j neuesten Meldung dauert die große Schlacht an. Die Proklamation der Mobilmach mittags im Vorhof des kaiserlichen Sch Mann Truppen und unter dem Dröhnen der Kriegsmaschinen von 2000 zeremonienmeister verläuft.

Einzelschiffe über den italienischen Vorkrieg

London, 3. Oktober. Der bei den italienischen Streitkräften in Erythraea befindliche Sonderberichterstatter der British United Press berich-

tet heute (Donnerstag) mittags, daß der italienische Vorkrieg in abessinisches Gebiet heute morgens begonnen hat. 50.000 italienische Soldaten hätten an verschiedenen, weit auseinander gelegenen Stellen die Grenze überschritten und streben konzentrisch auf Addis ab. Um 6.30 Uhr morgens hätten mehrere Geschwader Bombenflugzeuge, Kampfflugzeuge die Grenze überquert mit Addis, Adigrat und anderen Orten als Ziel. An dem Vorkrieg auf Addis nehmen große italienische Truppenkolonnen teil. Unter den Flugzeugführern, die die Grenze überflogen, befinden sich dem Berichterstatter zufolge auch die beiden Söhne Mussolini.

gen liegt, wie in Genf die Staatsmänner zusammenkommen und sich von früh bis abends anstrengen, um es allen recht zu machen, so fragt man sich, warum denn diese Menschen sich nicht auch anstrengen, damit die wirtschaftlichen Zustände in ihren Ländern besser werden. Wir spüren es an eigenen Leib, wohin es führt, wenn sich einer von anderen absperrt. Selbst im Dorf gibt es Zwietracht, wenn der Krämer nicht zum Wirt geht, der von ihm die Sachen kauft. Und so ist es nicht nur im Dorf, sondern auch unter den Ländern. Wir haben so schönes Vieh, aber niemand will es nehmen, und Holz und was sonst Österreich herkommt. So sieht man jede Macht von Hinerrung und Verhüten und

Gültig ab 6. Oktober 1935 bis einschließt 14. Mai 1936

Schnell-, Eil- und D-Züge sind durch fette Stundennummern gekennzeichnet! Als Feiertage gelten: 1. und 6. Jänner, Ostermontag, 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 29. Juni, 15. August, 1. November, 8., 25. und 26. Dezember. Alle übrigen Feiertage (auch die Feie der Landespatrone) gelten als Werktage!

Anmerkungen zum Fahrplan

- * vor der Verkehrszeit oder nach dem Stationsnamen: Der Zug hält nur bei Bedarf. E = Eilzug (halber Schnellzugsaufschlag) a) Verkehrt an Sonntagen und Feiertagen b) Verkehrt an Werktagen c) Verkehrt am 24. Dezember 1935, 4. Jänner, 11. und 30. April 1936 d) Verkehrt Wien—Amstetten—Selzta—Döbriach—Hollabrunn nach dem 24. Juni 1936, 11. Juni 1936, 12. April und 30. April zum 1. Mai 1936 e) Verkehrt an Samstagen vom 14. Dezember 1935 bis 11. April 1936, ferner am 24. Dezember 1935 u. 30. April 1936 f) Verkehrt am 26. Dezember 1935, 6. Jänner, 13. April und 3. Mai 1936 g) Verkehrt an Sonntagen vom 15. Dezember 1935 bis 5. April 1936 (ausgenommen am 5. Jänner 1936), ferner am 26. Dezember 1935, 6. Jänner, 13. April und 3. Mai 1936 h) Einz.—Salzburg oder umgekehrt nur an Sonn- und Feiertagen vom 15. Dezember 1935 bis 13. April 1936 i) Verkehrt an Samstagen, Sonn- und Feiertagen bis 3. November 1935 und ab 12. April 1936, ferner täglich vom 21. Dezember 1935 bis 6. Jänner 1936 k) Verkehrt Dienstag, Donnerstag und an Sonn- und Feiertagen l) Verkehrt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag (ausgenommen Feiertage) m) Verkehrt am 26. Dezember 1935, am 6. Jänner, 13. April und 3. Mai 1936, ferner an Sonntagen vom 15. Dezember 1935 bis 5. April 1936 (ausgenommen 5. Jänner) n) Entfällt am 26. Dezember 1935, 6. Jänner, 13. April, 3. Mai und an Sonntagen vom 15. Dezember 1935 bis 5. April 1936, verkehrt aber am 5. Jänner 1936, von Döbriach bis Ebnau täglich o) Entfällt am 24. und 26. Dezember 1935, 6. Jänner, 13. und 30. April und 3. Mai 1936, ferner an Samstagen und Sonntagen vom 14. Dezember 1935 bis 11. April 1936, verkehrt aber am 5. Jänner 1936 p) Verkehrt Montag, Freitag und an Sonn- und Feiertagen, ferner am 2. November 1935, 2. und 7. Jänner, 14. April und 2. Mai 1936 q) Entfällt an Samstagen vom 14. Dezember 1935 bis 11. April 1936 r) Verkehrt Donnerstag, Samstag und an Sonn- und Feiertagen, ferner am 24. und 31. Dezember 1935 s) Entfällt Donnerstag, Samstag, Sonntag und an Feiertagen, ferner am 24. und 31. Dezember 1935 t) Verkehrt am 24. und 26. Dezember 1935, 6. Jänner, 13. und 30. April und 3. Mai 1936, ferner an Samstagen und Sonntagen vom 14. Dezember 1935 bis 11. April 1936 u) Verkehrt den von Selzta um 21.16 ankommenden Zug an dessen Verkehrszeiten ab

Anmerkungen im eigenen Interesse genau beachten!

Für Zeitnehmer und Ausstellungen wird keinerlei Verantwortung übernommen!

Hans Hörmann, konz. Elektrotechniker, Waidhofen a. d. Ybbs, Starbembergsplatz 38, Fernsprecher 117. Installation von elektrischen Licht-, Kraft-, Telegraphen-, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen. Ständiges Lager von Beleuchtungskörpern, Bügeleisen, Heiz- und Kochapparaten, Elektromaterial, Glühlampen und Sicherungen. Radio-Apparate und Reparatur aller Typen. Akkumulatoren-Ladestation.

Table with 24 columns and 10 rows showing train schedules for Bundesbahn Wien - Amstetten. Columns include station names and times. Rows represent different train services.

Table with 24 columns and 10 rows showing train schedules for Amstetten - Klein-Neifling - Selzta. Columns include station names and times. Rows represent different train services.

Table with 24 columns and 10 rows showing train schedules for Klein-Neifling - Steyr - St. Valentin. Columns include station names and times. Rows represent different train services.

Table with 24 columns and 10 rows showing train schedules for Waidhofen a. d. Ybbs - Lunz am See - Rienberg-Gaming. Columns include station names and times. Rows represent different train services.

tet darauf hin — wird sich Griechenland, sollte es zu seiner Beteiligung an einem italo-britischen Krieg kommen, eher für Großbritannien als für das gegenwärtig in der Levante wenig beliebte faschistische Italien entscheiden;

zu einer Überprüfung der Friedensdiktate. Niemand würde darüber mehr beglückt sein wie das deutsche Volk, das von der Nachkriegsordnung getroffen ist wie kein anderes.

Winter-Fahrla

Der rätselhafte Frauenmord im D-Zug bei Admont.

Am 29. v. M. früh wurde von Bahnorganen auf dem Bahnkörper zwischen den Stationen Admont und Frauenberg eine weibliche Leiche aufgefunden. Die hievon benachrichtigte Gendarmerie traf sogleich an der Fundstelle ein und leitete umfassende Erhebungen ein, um die Person der ausweislosen Toten festzustellen und die Todesursache zu klären. Am Zuge dieser Erhebungen wurden Feststellungen gemacht, die darauf

iprechtteilnehmerverzeichnis erfolgen, auf die wir schon heute aufmerksam machen.

* Priv. Feuerzühngesellschaft Waidhofen a. Y. 1514. (Schlußschießen der Saison 1935 am 6. Oktober ab 13 Uhr.) Die priv. Feuerzühngesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs 1514 veranstaltet am 6. ds. auf der hiesigen Schießstätte als Abschluß der heurigen Schießsaison und zur Ehrung eines Schützenbruders, dem es ge-

um 2 und 1/4 Uhr. — Sonntag den 6. Oktober, 2, 1/4, 3/4 und 9 Uhr: „Der Wilderer vom verlorenen Tal“. Ein spannendes Schauspiel aus den Schweizer Bergen mit Matthias Wiemann, Olaf Bach, Marieluise Claudius, Harry Hardt u. a. — Dienstag den 8. Oktober, 2, 1/4, 3/4 und 9 Uhr: „Abessinien“ (Mittelholzers Abessinien-Flug). Der derzeit aktuellste Tonfilm mit noch nicht gesehenen hochinteressanten Aufnahmen um 2 und 1/4 Uhr.

abplan 1935/36

Table with columns for stations and times, titled 'Salzburg und umgekehrt'. It lists departure and arrival times for various routes.

Table with columns for stations and times, titled 'Selzta'. It lists departure and arrival times for routes to Selzta.

Table with columns for stations and times, titled 'Kienberg-Gaming (Gresten) - Wieselburg a. d. Erlauf - Pöchlarn'. It lists departure and arrival times for routes in the region.

Table with columns for stations and times, titled 'Waidhofen a. d. Ybbs - Ybbitz'. It lists departure and arrival times for routes between Waidhofen and Ybbitz.

Maschinen-, Radio-, Grammophon-, Fahrrad-Haus J. Krautschneider Waidhofen a. d. Y., Starhemberg Platz 16. Tel. 18

Advertisement for J. Krautschneider featuring images of a sewing machine, a radio, a motorbike, and a bicycle, with text describing the products and services offered.

Advertisement for Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y. featuring the text 'Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y.' and details about banking services.

Advertisement for Robert Schedinwy featuring the text 'Gut und billig kaufen Sie bei Robert Schedinwy' and listing various goods like shoes and modern goods.

20. Oktober 1935 die interessante erbstmesse

er, Waidhofen a. Y., Starhembergplatz 16. Rundfunk-Dienst Starhemberg-Platz 30. Dieser Tage nahmen auf einer Osterreich der Erzherzog Georg rinnen und Erzherzogin Ag- lothringen vorübergehend in l. Sie stiegen im Hotel Köhler ab und haben sich über das hier id ausgedrückt. Holz — Baumrinde — die neuen i Herbst in der Qualität „46 M“ s „zum Stadtkurm“ ein- ie nur „46 M“. Sie sind zufrieden. — Reichsbund der Österreicher. — it Dankschreibenüberreichung durch Alois Fürst Schönburg-Hartzag den 6. Oktober in Waidhofen mm: 10 1/4 Uhr Empfang des kai- rüst Schönburg-Hartenstein. 10 1/2 m Dr. Dollfuß-Platz, Festpredigt onsignore Pflügl. 11 Uhr Dank- 11 1/4 Uhr Heldenehrung und n Heldendenkmal. 11 1/2 Uhr Desi- hemberg-Platz. 12 1/2 Uhr gemein- hotel In Führ (Kreul) für geladene bei schlechter Witterung findet die artische bezw. im Hotel In Führ . Hauseigentümer werden gebeten, t. Die ganze vaterländische Bevöl- ird gebeten, sich möglichst zahlreich en.

erein ehem. Krieger Waidhofen hreibenüberreichung. Wie bereits am Sonntag den 6. Oktober vor- t einer Feldmesse auf dem Doktor schreibenüberreichung statt. Der Ka- idhofen a. d. Ybbs rückt aus die- mit Zahne und Musik aus und ieder, punkt 9 Uhr vormittags in : Jaz (Frank) sich einzufinden. gt am 9. ds. um 23.05 Uhr den rüße!“ von Ernst v. Hartlieb, Konzertorchester Musikdirektor Ed. hrung.

Siedlung! ahnarzt ins Gold

stag den 1. Oktober 1935 im Hause bergplatz 17 ->Durchgang), Fernruf 123

ie in ganz Niederösterreich so fand d in ihrer Umgebung eine Bettler- e von den Gendarmeriebehörden Nie- herheitsorganen der Stadt und i- schlagartig und durchschlagend te die ganzen Tage über ein recht ftwagen, Motorräder raften einher aufgefressene Bettler eingeliefert. d im Stadtgebiete eine größere An- zzig Bettler festgenommen worden, tige schwere Gefellen befanden, die örden schon lange gesucht wurden. urde abgeschafft, ein Teil dem Ge- die im Bezirke Waidhofen aufge- Landtrichter wurden in unjere später mittels Kraftwagen des mandos abgeschafft. Durch die in enommene Razzia hat die oft schon re Bettlerplage eine merkliche Er- Bie man hörte, sollen unter den l gut bestellte Leute aufgegriffen worden sein, die sich nicht schämten „Leuten“ zu gehen. * Soziale Einsicht auf Unternehmerseite. Wir erhalten folgende Zuschrift: Begunehmend auf den Artikel in Ihrer Folge 38 vom 20. September unter obigem Titel anerkennen auch wir Senfenerbeiter der Fa. B a m m e r & Co. die Belobung der Firma S c h r ö d e n j u d s wegen ausnahmsweiser Bezahlung eines 14tägigen Urlaubes

Advertisement for Farben, Lacke, Pinsel Malerschablonen. Alle einschlägigen Artikel kauft man am besten im Spezialgeschäft für Farbwaren, Spezerei- und Materialwaren

Advertisement for Josef Wolkerstorfer Waidhofen a. d. Ybbs, Starhembergplatz 11. Ölfarben-Erzeugung mit elektrischem Betrieb Goldene Ausstellungsmedaille Gewerbeschau Waidhofen a. Y. 1932

138: Emanuel Holubowsky, Häute, Felle, Rohprodukte und Rauchwaren, Zell a. d. Y. — Aufgelassen wurde die Nummer 156 (Köb, bezw. Lobeg). — Da in der letzten Zeit zahlreiche Änderungen im Stande der Fernsprechteilnehmer erfolgt sind, wird demnächst eine Neuauflage des in unserem Verlage erschienenen Fern- meradschaftliche gewinnungsmäßige Verbundenheit der Bergsteiger zueinander zum Ausdruck. Die Heimat Erde sei dem Opfer der Berge leicht! * Tonino Hiesl. Samstag den 5. Oktober, 2, 1/4, 3/4 und 9 Uhr: „Grüß mir die Lorenoscheinma!“ Lustiges Volksstück mit Maria Belling, Dina Gralla, Schröder-Schramm, W. Harro u. a. Jugenddarstellungen

sich dem Duce bot, als er gegen 18 Uhr den Balkon des Palazzo Venezia betrat, um an die Hunderttausende, die hier versammelt waren, um an das ganze italienische Volk und darüber hinaus an die ganze zivilisierte Welt eine flammende Ansprache zu halten, in der der unbeugsame Wille Italiens zum Ausdruck kam, keinem Druck und keiner Drohung, von welcher Seite immer sie kommen mögen, zu weichen. Ebenso eindringlich war der Duce gegen England und Frankreich in Ostafrika austragen müßte, Strophe für Europa und die Welt Rede, die Mussolini, vom stürmte immer wieder unterbrochen, bei appell vom Balkon des Palazzo keinen Zweifel darüber, daß Italien wird, den es einmal beschränkt Ostafrika sind nur allzu deutliche

Griechenland

Die Nationalversammlung ist berufen worden. Dies hat in politischen Kommentaren Anlaß gegeben und im ganzen Lande sind die Rührte verbreitet. Man vermutet Abgeordneten einen Antrag auf Abänderung der Monarchie stellen und gespannt inner- und außenpolitisch werden.

Die Memellän

Die vorläufig endgültige Festsetzung an den Wahlen zum memelländischen Wahlbereich 74.931 Wahlberechtigten 68.459 dertausend von 91,3 Prozent entsprechende Ergebnis fehlt der Bezirk Wiege kanntlich am Sonntag neu gewählung im Memelgebiet ist dies schnittsergebnis von 1932, das trug, zurückgeblieben. Es ist die großen Schwierigkeiten der Wahl führen, die in der Tat für Frankreich die größte Strapaze war, darauf, daß die Landwirte mit schaft und Familie zum Teil nicht wenn sie am ersten Tag vergeblich den meilenweit zurückzulegenden noch einen zweiten Tag für die dem ist im Kreis Heydekrug in der jezung der Wahl nicht bekanntge

Es ist zweifellos, daß die Deutsche überwiegende Mehrheit erhalten auch alle Gewaltmethoden der Väter gen der Umständlichkeit der Wahl Ergebnis der Wahl erst anfangs werden.

Der Abessinien

200.000 Italiener zum

Das größte Heer, das Afrika in der Teilung des schwarzen Kontinentes gesehen von Erythra zum Vornarsch in das letzte bereit. Vor ihm türmen sich die Gevieter hoch emporragen und von tiefen durchzogen sind. In trübseligem Gegenlicht „Schöpfung“, die Danakilwüste, deren Truppen der italienischen Expedition Danakil-Bezirk ist eine der wüsten Gebiete beiden Weisen, die bisher in dieser dem Meeresspiegel liegt, vorgebrungen Temperaturen von 83 Grad Celsius gemeint sind Wälder, die Feuer noch durch Reiben jeden Fremden, dessen sie habhaft werden der Südgrenze Äthiopiens, in Italienischen Gracianis die Hunderte von verloren Niederungen von Ogaden vor sich gegenwärtig zur Verteidigung von Abessinien, ansammeln.

Die Fremden müssen Abdi

Der abessinische Kriegsminister hatte bestehen, daß die Fremden Abdis Ababa jedoch abgelehnt und erklärt, die Fremden nichts zu befürchten. Es gibt hier noch Man glaubt aber allgemein, daß sie wo möglich abzureisen, da sonst Zwischenfälle

Die ganze englische Flott

Das Schlachtschiff „Queen Elizabeth“ Die „Queen Elizabeth“ ist das Flaggschiff sind jetzt sämtliche englischen Schlachtschiffe

Eröffnung der Fe

Luftbombardement und W

Genf, 3. Oktober. Der abessinische Generalsekretär des Völkerbundes ein Teleschreiben, folgendes zur Kenntnis des Rates eingetroffenes Telegramm des Ras S. Regierung mit, daß italienische Militär und Adigrat bombardiert haben und Zivilbevölkerung zu beklagen sind, wofür troffen und zahlreiche Häuser zerstört ist augenblicklich eine große Schlacht in Gebiet vorgenommene italienische Angriffe des abessinischen Kaiserreiches und

Große Schlacht in der

Abdis Ababa, 3. Oktober. Wie immer griffe der italienischen Bombengeschwader Tote gefordert. Zahlreiche Häuser sind neuesten Meldung dauert die große Schlacht an. Die Proklamation der Mobilmacht mittags im Vorhof des kaiserlichen Schloßes Mann Truppen und unter dem Dröhnen von Kanonen und Artillerie verläuft.

Einzelheiten über den italienischen Vornarsch.

London, 3. Oktober. Der bei den italienischen Streitkräften in Erythra befindliche Sonderberichterstatter der British United Press berichtet

heute (Donnerstag) mittags, daß der italienische Vornarsch in abessinisches Gebiet heute morgens begonnen hat. 50.000 italienische Soldaten hätten an verschiedenen, weit auseinander gelegenen Stellen die Grenze überschritten und strebten konzentrisch auf Adua zu. Um 6.30 Uhr morgens hätten mehrere Geschwader Bombenflugzeuge, Kampfflugzeuge die Grenze überquert mit Adua, Adigrat und anderen Orten als Ziel. An dem Vornarsch auf Adua nehmen große italienische Truppenkolonnen teil. Unter den Flugzeugführern, die die Grenze überflogen, befinden sich dem Berichterstatter zufolge auch die beiden Söhne Mussolini.

gen liegt, wie in Genf die Staatsmänner zusammenkommen und sich von früh bis abends anstrengen, um es allen recht zu machen, so fragt man sich, warum denn diese Menschen sich nicht auch anstrengen, damit die wirtschaftlichen Zustände in ihren Ländern besser werden. Wir spüren es an eigenen Leib, wohin es führt, wenn sich einer vom anderen absperrt. Selbst im Dorf gibt es Zwietracht, wenn der Krämer nicht zum Wirt geht, der von ihm die Sachen kauft. Und so ist es nicht nur im Dorf, sondern auch unter den Ländern. Wir haben so schönes Vieh, aber niemand will es nehmen, und Holz und was sonst Hierreich herkommt. So sieht man diese Mache von Abessinern und Verboten und

tet darauf hin — wird sich Griechenland, sollte es zu seiner Beteiligung an einem italo-britischen Krieg kommen, eher für Großbritannien als für das gegenwärtig in der Levante wenig beliebte faschistische Italien entscheiden;

zu einer Überprüfung der Friedensdiktate. Niemand würde darüber mehr beglückt sein wie das deutsche Volk, das von der Nachkriegsordnung getroffen ist wie kein anderes. von Pflugl.

Der rätselhafte Frauenmord im D-Zug bei Admont.

Am 29. v. M. früh wurde von Bahngarnen auf dem Bahnkörper zwischen den Stationen Admont und Frauenberg eine weibliche Leiche aufgefunden. Die hievon benachrichtigte Gendarmerie traf sogleich an der Fundstelle ein und leitete umfassende Erhebungen ein, um die Person der ausweislosen Toten festzustellen und die Todesursache zu klären. Im Zuge dieser Erhebungen wurden Feststellungen gemacht, die darauf schließen lassen, daß die Tote das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Die Schube der Toten wurden sechs Kilometer von der Leichenfundstelle entfernt, zwischen den Stationen Frauenberg und Selstal, 27 Schritte vom Bahngleis aufgefunden. Die Handtasche mit dem Reisepaß der Toten wurde ebenso wie ein ohne Zweifel der Toten gehörender Schal unmittelbar vor der Station Frauenberg gefunden. In der Handtasche befanden sich außer dem Reisepaß nur einige wertlose Bedarfsgegenstände, dagegen fehlten die Fahrkarte und alle Barmittel. Nach dem Reisepaß ist die Tote, die sehr gut gekleidet und auffallend gut gepflegt war, die 50 Jahre alte Kunstschule-Direktorin Marie Jarcajanu aus Bukarest, Basse Contu 11. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß die Ermordete die Frau des Obersten im rumänischen Generalstab Sarcajanu ist, die früher auch einer Kunstschule vorstand. Es wurde festgestellt, daß der Frau ein beträchtlicher Gelobetrag, und zwar 12.000 Francs und Schmuck geraubt wurden. Die Nachforschungen der internationalen Polizeibehörden sind noch im Gange. Als Täter kommt ein Mitreisender in Betracht, der dem Bahnpersonal durch sein sonderbares Gebahren auffiel und der wahrscheinlich in Basel den Zug verließ. Zwei Koffer, die der Ermordeten gehörten, wurden herrenlos im Wartesaal des Basler Bahnhofes aufgefunden. Der Täter ist mutmaßlich Ausländer.

Dem Wiener Sicherheitsbüro ist es nunmehr gelungen, die Person des mutmaßlichen Mörders zu ermitteln. Unter dem dringenden Verdacht, die Frau im D-Zug Wien-Paris bei Admont ermordet und geraubt zu haben, wird der berühmte rumänische Hochstapler und ehemalige Medizinstudent Trajan Teodorescu sogleich verhaftet.

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Sonntag den 6. ds. findet in Waidhofen a. d. Ybbs um 5 Uhr nachm. im Beisaaal, Hoher Markt, evangelischer Gottesdienst (Erntedankfest) statt.

* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut am 30. September Herr Leopold K a b e l, Bahnarbeiter, hier, Paternal 3, mit Frä. Theresia K e t t e n s t e i n e r, Oberland 7.

* **Spartasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Laut Beschluß der Verwaltungskommission der Spartasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vom 1. Oktober 1935 werden mit Wirksamkeit ab 15. Oktober 1935 die nachmittägigen Amtsstunden für den Parteienverkehr von 1/23 bis 4 Uhr festgesetzt. Zufolge dieses Beschlusses wird der Beginn der Amtszeit von 1 auf 2 Uhr verlegt und dauert bis 5 Uhr.

* **Kammer für Arbeiter und Angestellte Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Montag den 7. Oktober entfällt der Parteienverkehr der Amtsstelle der Kammer für Arbeiter und Angestellte.

* **Vom Turnverein.** Freitag den 27. September fand nach einer Pause von etwa eineinhalb Jahren wieder das erste Turnen statt. Der Besuch zeigte, daß hier einem gesunden Bedürfnis der Jugend abgeholfen wird. Nach einer kurzen Ansprache des Vereinsverwalters Dr. Ed. F r i t s c h, in der er die Turner ermahnte, im Sinne S a h n s zu eigenem Nutzen an ihrer körperlichen Erziehung zu arbeiten und den Verein wieder auf seine alte, stolze Höhe zu bringen, begann die turnerische Tätigkeit. Die Freiübungen, vom neuen Turnwart H a r t n e r geleitet und im flotten Tempo geturnt, zeigten, wie schädlich die lange Pause auf die Turner gewirkt hat. Man sah Stoßseufzer stieg zum Himmel und manch Bächlein Schweiß rann, aber jeder Turner ging, trotz heftiger Turnschmerzen, mit dem Bewußtsein nach Hause, daß im Turnverein seine Ausbildung in richtigen Händen ist.

* **Klarstellung.** Zu der am 6. Oktober l. J. in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden und als vaterländische Kundgebung angekündigten Feier wird festgestellt, daß die Vaterländische Front daran nicht beteiligt ist, sondern daß dies eine reine Veranstaltung des Reichsbundes der Österreicher ist. Die Hauptgruppen- und Bezirksleitung der Vaterländischen Front.

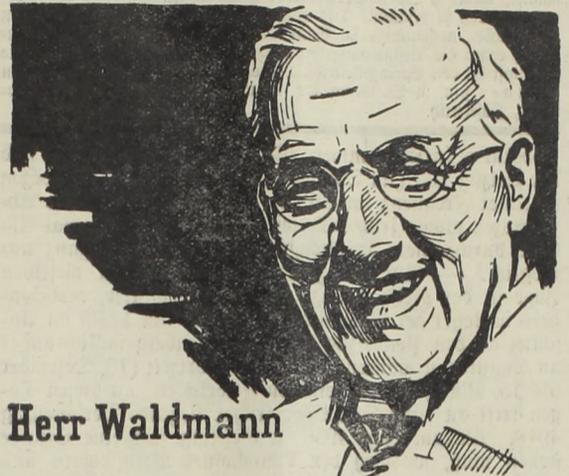
* **Bezirksleitung der Vaterländischen Front Waidhofen a. d. Ybbs. — Vaterländische Kundgebung. — Vollversammlung.** Die Bezirksleitung der Vaterländischen Front Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag den 12. Oktober um 8 Uhr abends im Salejanerjahl in Waidhofen a. d. Ybbs (Zugang Ybbskerstraße 18) eine allgemein frei zugängliche Versammlung. Die vaterlandstreue Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung wird ersucht, sich daran zahlreich zu beteiligen. Landesredner S i n g e r aus Wien wird einen Vortrag halten über „Deutschland, wie es wirklich ist“. Landesredner Singer ist neben von seiner Deutschlandreise zurückgekehrt, die ihn über Berlin und Breslau in das ober-schlesische Industriegebiet führte. Die von ihm dort gewonnenen Eindrücke werden wahrheitsgetreu geschildert. Landesredner Major S c h w a r z hält einen Vortrag über die allgemeine politische Lage. Auf Namen lautende Einladungen erfolgen nicht.

* **Die kühlen Herbsttage** veranlassen auch Sie, Ihre Garderobe zu erneuern. Diese Anschaffung bereitet keine Sorgen mehr, denn im Kaufhaus „zum Stadtturm“, bei A. B ö c h h a d e r, finden Sie das Passende zu mäßigsten Preisen.

* **Neue Fernsprechteilnehmer. — Veränderung.** Neue Fernsprechteilnehmer: Nr. 123: Zahnarzt Dr. Hans G o l d, Starhembergplatz 17 (Unterer Stadtplatz). Nr. 138: Emanuel S o l u b o w s k y, Häute, Felle, Rohprodukte und Rauchwaren, Zell a. d. Y. — Aufgelassen wurde die Nummer 156 (Köb, bezw. Lobeg). — Da in der letzten Zeit zahlreiche Änderungen im Stande der Fernsprechteilnehmer erfolgt sind, wird demnächst eine Neuauflage des in unserem Verlage erschienenen Fern-

sprechteilnehmerverzeichnis erfolgen, auf die wir schon heute aufmerksam machen.

* **Priv. Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. Y. 1514.** (Schlußschießen der Saison 1935 am 6. Oktober ab 13 Uhr.) Die priv. Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs 1514 veranstaltet am 6. ds. auf der hiesigen Schießstätte als Abschluß der heurigen Schießsaison und zur Ehrung eines Schützenbruders, dem es gelang, an einem auswärtigen Schießen 2 erste Preise zu erlangen, ein Zugschießen, bei dem außer den normalen Scheiben auch ein gemaltes Scheibenbild „Hans im Glück“ zur Aufstellung gelangt. Außerdem findet bei genügender Schützenanzahl um 1/215 Uhr die Austragung des Zweiparteien-Schießens statt, bei dem die gewinnenden Schützen ein Stampler „Zielwasser“ von den Schützen der verlierenden Partei erhalten. Die Beste dieses sowie der vorhergegangenen Schießen werden an dem noch durch separate Einladungen bekanntgemachten Schützenabend verteilt. Schützenheil!



Herr Waldmann

der Malzmeister von Kathreiner.

Seit 40 Jahren kostet er täglich Kathreiners Kneipp Malzkaffee und überprüft das feine Aroma, den vollen, kräftigen Geschmack . . .

... „denn darauf kommt's an“, sagt Malzmeister Waldmann von **Kathreiner**

Der Frauen- und Waidhofen-Wohlfahrtsverein ladet seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu dem Donnerstag den 10. Oktober stattfindenden Vereinsabend höflichst ein. In Anbetracht, daß heuer nur wenige Zusammenkünfte sind, ersucht die Leitung, dieselben bestimmt zu besuchen, da es doch verschiedenes zu besprechen gibt. Der Abend findet in Herrn Hierhammers Sonderzimmer statt.

* **Todesfall.** Am 29. ds. starb nach kurzem Leiden der Offizial i. R. der Bundesbahnen, Herr Andreas S c h e b e l, im 70. Lebensjahre. Mit dem Verstorbenen ist ein überaus herzenguter, lebenswürdiger Mensch von uns gegangen, der in unserer Stadt nur Freunde hatte. Lange Jahre war er Magazinsleiter am hiesigen Bahnhofe und hat in dieser Eigenschaft der Bevölkerung stets das größte Entgegenkommen erwiesen. Mit ihm ist auch wieder ein Gründer des „Eisernen-Kreuz-Tisches“ des ehem. Hotels „zum goldenen Löwen“ ins bessere Jenseits geschieden. Am offenen Grabe sang die Sängerrunde seiner Standesgenossen unter Leitung des Offizials Kramlinger einen ergreifenden Trauerchor. Alle, die den Verstorbenen kannten, werden ihm stets ein treues Andenken bewahren. Die Erde sei ihm leicht!

* **Begräbnis des Opfers der Hochar-Mordwand.** Vergangenen Donnerstag abends ist die Leiche des auf so tragische Weise verunglückten Bergsteigers, des Fachsülers Karl K a d l i n g e r, hier eingelangt. Samstag nachmittags fand vom Trauerhause, Postmeisterstraße 18, aus das Begräbnis statt, das sich zu einer ergreifenden Trauerkundgebung gestaltete. Eine große Menschenmenge aus allen Bevölkerungsteilen gab dem jungen Verunglückten das letzte Geleit. Dem Sarge folgten nach den tiefgebeugten Angehörigen junge Bergsteiger mit dem Bergseile, dem Padel Kadlingers und mit einem großen Strauß in Grün gebetteter Edelweißblumen, die Mitglieder des Alpenvereines unter Führung des Obmannes Richard Kappus, der Lehrkörper und die Schüler der Fachsule unter Führung des Direktors Reg.-Rat Ing. K e f n e r, Reg.-Rat S c h e r b a u m, die Mitglieder der Segelfliegergruppe u. a. m. Junge Bergsteiger flankierten den Leichenwagen. Die Stadtkapelle spielte ernste Trauermusik. Am offenen Grabe sprachen Prof. M. Weismann namens der Segelfliegergruppe und der Fachsule sowie Obmann Richard Kappus namens der Alpenvereinssektion zu Herzen gehende Worte des Abschiedes. Bei dem Begräbnis kam die innige Teilnahme der Bevölkerung für die Familie des Verunglückten, aber auch die tiefe kameradschaftliche geistige Verbundenheit der Bergsteiger zueinander zum Ausdruck. Die Heimat Erde sei dem Opfer der Berge leicht!

* **Tontino Sief.** Samstag den 5. Oktober, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „G r ü ß m i r d i e L o r e n o c h e i n m a l!“ Lustiges Volksstück mit Maria Belling, Dina Gralla, Schröder-Schramm, W. Harro u. a. Jugendvorstellungen

um 2 und 1/5 Uhr. — Sonntag den 6. Oktober, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Der Bilderer vom verlorenen Tal“. Ein spannendes Schauspiel aus den Schweizer Bergen mit Matthias Wiemann, Otaf Bach, Marieluise Claudius, Harry Hardt u. a. — Dienstag den 8. Oktober, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Abessinien“ (Mittelholzers Abessinien-Flug). Der derzeit aktuellste Tonfilm mit noch nicht gesehenen hochinteressanten Aufnahmen. Jugendvorstellungen um 2 und 1/5 Uhr.

Besuchet vom 12. bis 20. Oktober 1935 die interessante **Radio-Herbstmesse** im **Großgasthof Köhrer**, Waidhofen a. Y., Starhembergplatz **Radio-Spezialgeschäft Rundfunk-Dienst Franz Karner, Starhemberg-Platz 30**

* **Auf der Durchreise.** Dieser Tage nahmen auf einer Kraftwagenreise durch Österreich der Erzherzog Georg Habsburg-Lothringen und Erzherzogin Agnes Habsburg-Lothringen vorübergehend in Waidhofen Aufenthalt. Sie stiegen im Hotel Köhrer „zum goldenen Hirschen“ ab und haben sich über das hier Gesehene äußerst lobend ausgedrückt.

* **Herbstlaub — Edelholz — Baumrinde** — die neuen Strumpffarben für den Herbst in der Qualität „46 M“ sind im Kaufhaus „zum Stadtturm“ eingelangt. Verlangen Sie nur „46 M“. Sie sind zufrieden.

* **Im eisernen Ring. — Reichsbund der Österreicher. — Vaterländische Feier mit Dankschreibenüberreichung** durch Staatsrat Durchlaucht Alois Fürst S c h ö n b u r g - H a t e n s t e i n am Sonntag den 6. Oktober in Waidhofen a. d. Ybbs. Festprogramm: 10 1/4 Uhr Empfang des kaiserlichen Vertreters Fürst Schönburg-Hartenstein. 10 1/2 Uhr Feldmesse auf dem Dr. Dollfuß-Platz, Festpredigt durch Stadtpfarrer Monsignore Pflügl. 11 Uhr Dankschreibenüberreichung. 11 1/4 Uhr Heldenehrung und Kranzniederlegung beim Heldendenkmal. 11 1/2 Uhr Defilierung auf dem Starhemberg-Platz. 12 1/2 Uhr gemeinsames Mittagessen im Hotel Inführ (Kreul) für geladene Gäste samt Frauen. Bei schlechter Witterung findet die Feier in der Stadtpfarrkirche bzw. im Hotel Inführ (Kreul) statt. Die p. t. Hauseigentümer werden gebeten, die Häuser zu beflaggen. Die ganze vaterländische Bevölkerung des Bezirkes wird gebeten, sich möglichst zahlreich an dem Fest zu beteiligen.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. d. Ybbs. — Dankschreibenüberreichung.** Wie bereits öfter mitgeteilt, findet am Sonntag den 6. Oktober vormittags, verbunden mit einer Feldmesse auf dem Doktor Dollfuß-Platz, die Dankschreibenüberreichung statt. Der Kameradschaftsverein Waidhofen a. d. Ybbs rückt aus diesem Anlaß korporativ mit Fahne und Musik aus und ist es Pflicht der Mitglieder, punkt 9 Uhr vormittags in Uniform im Brauhause Jax (Frank) sich einzufinden.

* **Radio Wien bringt am 9. ds. um 23.05 Uhr den Marsch „Waidhofener Grüße!“** von Ernst v. Hartlieb, gespielt vom populären Konzertorchester Musikdirektor Ed. P f l e g e r, zur Aufführung.

Übersiedlung!

Zahnarzt

Dr. Hans Gold

ordiniert ab Dienstag den 1. Oktober 1935 im Hause

Starhembergplatz 17

(Haus Stieggasse-Durchgang), Fernruf 123

* **Bettler-Kazzia.** Wie in ganz Niederösterreich so fand auch in unserer Stadt und in ihrer Umgebung eine Bettler-Kazzia statt. Sie wurde von den Genbarmerieschulen Niederösterreichs, den Sicherheitsorganen der Stadt und Schutztruppenangehörigen schlagartig und durchschlagend durchgeführt. Es herrschte die ganzen Tage über ein recht lebhaftes Treiben. Kraftwagen, Motorräder raften einher und zeitweise wurden aufgegriffene Bettler eingeliefert. Wie bekannt wurde, sind im Stadtgebiete eine größere Anzahl, und zwar bei zwanzig Bettler festgenommen worden, unter denen sich auch einige schwere Gefellen befanden, die von den Sicherheitsbehörden schon lange gesucht wurden. Ein Teil der Bettler wurde abgeschafft, ein Teil dem Gerichte übergeben. Auch die im Bezirke Waidhofen aufgegriffenen Bettler und Landstreicher wurden in unsere Stadt eingeliefert und später mittels Kraftwagen des Landesgendarmierkommandos abgeschafft. Durch die in vergangener Woche vorgenommene Kazzia hat die oft schon fast unerträglich gewesene Bettlerplage eine merkliche Erleichterung erfahren. Wie man hörte, sollen unter den Bettlern auch finanziell gut bestellte Leute aufgegriffen worden sein, die sich nicht schämen „fedten“ zu geben.

* **Soziale Einsicht auf Unternehmerseite.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Bezugnehmend auf den Artikel in Ihrer Folge 38 vom 20. September unter obigem Titel anerkennen auch wir Senjensarbeiter der Fa. B a m m e r & Co. die Belobung der Firma S c h r ö d e r u n d S o n n e n w e g e n ausnahmsweiser Bezahlung eines 14tägigen Urlaubes

an einen ihrer Arbeiter, welcher keinen gesetzlichen Anspruch darauf gehabt hätte. Anschließend hieran wollen wir aber auch auf unsere Firma, Senfenwerk Bammer & Co., hinweisen und deren soziale Gesicht würdigen. Wir verweisen auf die Wohnungsverhältnisse für Arbeiter und Angehörige in den eigenen Personenhäusern des Firmeninhabers. 45 Wohnungen stehen dort zur Verfügung und machen die Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten, Steuern usw. jährlich eine beträchtliche Summe aus. Auch bezüglich Urlaub hat der Firmeninhaber Herr Komm.-Rat Joh. Bammer oft sein Möglichstes geleistet. Leider sind die Verhältnisse in der Senfenindustrie heute derart, daß ein weiterer Ausbau sozialer Leistungen gegenwärtig nicht tragbar ist. Der Bedarf an österreichischen Senfen war in der Zeit der Konjunktur noch 12 Millionen Stück, derzeit kaum 2 Mill. Stück Senfen; hiezu kommen noch das Preisdumping besonders im Export und Einfuhrerleichterungen in die verschiedenen Absatzgebiete, die Auslandskonkurrenz (Jugoslawien, Deutschland, Ungarn), große Devisenschwankungen der ausländischen Währungen usw. Trotz dieser Erschwernisse die Erzeugung noch fortzusetzen und dabei auch auf das Wohl seiner Arbeiter bedacht zu sein, wie es eben die Firma bzw. deren Inhaber ist, bedeutet heute große soziale Gesicht. Wir wollen nur noch erwähnen, daß auch alljährlich zu Weihnachten die Arbeiterkinder vom Firmeninhaber bedacht werden.

*** Winterfahrplan 1935/36.** Mit Sonntag den 6. Oktober 1935 tritt auf allen Linien der österr. Bundesbahnen der Winterfahrplan in Kraft, der bis 14. Mai 1936 Geltung behält. Derselbe unterscheidet sich von dem vorjährigen Winterfahrplan nur ganz unwesentlich, enthält die gleiche Anzahl von Zügen und annähernd dieselben Verkehrszeiten. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Personenzüge 923 und 913 (im Sommer Waidhofen-Bahnhof ab 7.40 und 11.07 Uhr) wieder früher, um 7.12 und 10.33 Uhr, nach Selztal abgehen, daß weiters der Personenzug 930 so wie im Sommer schon um 6.50 Uhr (im Vorwinter 7.09 Uhr) vom Bahnhof Waidhofen nach Amstetten abgeht. Auch die Personenzüge 920 und 918 nach Amstetten verkehren um einige Minuten früher (Waidhofen ab 9.04 und 12.27 Uhr), ebenso wie im Vorjahre Personenzug 914 (Waidhofen ab 17.57 Uhr). Dagegen verkehrt Zug 911 wie im Vorjahre erst um 4.59 Uhr nach Selztal. Sämtliche täglich verkehrende Personenzüge nehmen in der Haltestelle Stadt Waidhofen a. d. Ybbs unbedingten Aufenthalt. Die Winterportzüge 927 und 928 verkehren von Mitte Dezember bis Anfang April, ab Waidhofen-Bahnhof gleich wie bis jetzt; in der Strecke Wien—Amstetten und umgekehrt werden dieselben beschleunigt, Abfahrt in Wien erst um 15.25 Uhr, Ankunft schon um 23.05 Uhr. Der Verkehr der D-Züge 39 und 40 ist unverändert; zu bemerken wäre, daß dieselben in Liezen und Steinach-Feldmühle bedingungsweise Aufenthalt nehmen. Auf der Westbahnstrecke Wien—Linz verdient hervorgehoben zu werden, daß der Zug D 55, Wien ab 9.40 Uhr, in Amstetten um 11.32 Uhr Aufenthalt erhält; da um 11.45 Uhr ein Autobus der Ybba von dort abgeht, ist eine neue rasche Verbindung mit Wien geschaffen. Der Personenzug 322, Amstetten ab 11.56 Uhr, der ebenfalls mit einem Autobus der Ybba erreichbar ist, wird ab Neulengbach beschleunigt und trifft schon vor D-Zug 136 um 15.12 Uhr in Wien ein. Zug 319 (im Vorjahre ab 16.50 Uhr) geht schon um 15.45 von Wien ab; da dies der letzte Zug ist, der nach den Stationen des

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabschlag. Nächste Schlachtviehlieferung nach Wien-Sankt Marx am Samstag den 26. Oktober ab Station Waidhofen a. d. Ybbs, nächster Schlachtviehtransport nach St. Marx am Montag den 28. Oktober ab Ybbitz, Glatz, Waidhofen a. d. Ybbs, Allhartberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen wie bisher.

Wojereizkurs. Der in der letzten Folge dieses Blattes angekündigte Wojereizkurs in Sonntagberg-Wagenreith wird am Donnerstag den 10. Oktober ab 8 Uhr früh durch den allseits bekannten Obstauchmann Herrn Ökonomierat Kronecker dort abgehalten. Interessenten bezw. die Teilnehmer haben sich daher an genanntem Tag pünktlich um 8 Uhr früh in Wagenreith einzufinden. Der Kursbeitrag beträgt S 1.— pro Teilnehmer.

Landwirtschaftlicher Fortbildungsverein Waidhofen a. d. Ybbs. — **Obstauchung in Großhollenstein a. d. Ybbs.** Die Fortbildungsvereinsprengeln Hollenstein a. d. Ybbs, St. Georgen a. R. und Opponitz veranstalten am Sonntag den 20. Oktober in Großhollenstein a. d. Ybbs eine Obstauchung, anlässlich der Herr Ing. M. O. H. Obstauchungslehrer an der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Kirchschlag, ein sehr reiches Referat über die aktuellsten Obstauchungsfragen halten wird. Alle Obstauchungsinteressenten der drei genannten Sprengeln werden höflich eingeladen, die Ausstellung mit Früchten aus eigener Ernte zu besuchen, wobei 3 bis 5 Exemplare pro Sorte genügen, und den Vortrag zahlreich zu besuchen. Das auszufüllende Obstauchungsbogen ist am Samstag den 19. Oktober nachmittags im Gasthaus Gellbacher in Hollenstein abzugeben, damit die Bestimmung der Sorten noch stattfinden kann. Nähere Auskunft bei den Sprengelleitern: Leopold Buder, Rabenstein, Johann Danner jun. in St. Georgen a. R. und Hinterleitner in Opponitz, Gajelreith.

Obstales (ausgenommen Waidhofen) Anschluss hat und der Gikzug 105 (im Sommer Wien ab 17.00 Uhr) wegen schlechter Frequenz im Winter nicht verkehrt, ist diese Abfahrtszeit etwas früh. Vielleicht findet sich da einmal Abhilfe durch einen Triebwagenzug; wäre das ganz unmöglich? — Auf der Ybbstalbahn verkehren dieselben Züge in der gleichen Lage wie im Vorwinter, insbesondere verkehrt der Nachmittagszug 4956 um 14.05 im Anschluss an den Pendelzug 925 nach Rienberg täglich außer an Sonntagen während der Winterportzeit (15. Dezember bis 15. März) und an einigen Feiertagen; an diesen Tagen tritt an seine Stelle der früher liegende Personenzug 4916. Warum Zug 4956 in Götting fast eine Stunde stehen muss, wodurch den Waidhofener Bergsteigern und Schiffahrern die Ankunft in Steigengraben und Lunz derart verspätet wird, daß man bei einem Besuche der Schutzhütten des Stüchters und Dürrensteins über Sonntag beim Aufstieg sehr bald in die Dunkelheit gerät, ist nicht recht einzusehen; sollten da wirklich lokale Interessen (besonders seitens der Göttinger Wirte) mitspielen, wie gerüchtweise verlautet? Alle Einzelheiten des Fahrplanes sind aus den bereits ausgegebenen Taschenfahrplänen ersichtlich.

Dr. Fr. *** Die Ondulation hält besser und länger, wenn das Haar ständig nicht-alkalisch behandelt wird, um seine Straffheit und Elastizität zu erhalten.** Nehmen Sie deshalb das nicht-alkalische, seifenfreie Schwarztopf „Seifenfrei“ zur Pflege Ihres Haars. Die Seife hält noch einmal so gut und Sie freuen sich über den schönen, natürlichen Glanz. Blondinen, die ihr Blondhaar erhalten oder aufhellen wollen, verwenden Schwarztopf „Seifenfrei“, die Spezialsorte für helles Haar.

*** Zell a. d. Ybbs.** Weinlesefest der freiw. Feuerwehr. Am Samstag den 12. Oktober veranstaltet die freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs im Gasthof zum „Eisernen Mann“ (Strunz) in Zell ihr beliebtes Weinlesefest, zu dem sie wieder alle werten Gönner, Freunde und Bekannten, die tanzlustige Jugend sowie das unterhaltungsbedürftige Alter des Ybbstales geziemend einladet. Hans, der tüchtige Weinlesehauptide, auch Rudi, der ebrjame Bürgermoofta, treffen sieberhaft bereits alle nur möglichen Vorbereitungen, um auch diesmal den

lieben Besuchern recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Der Herr Kapellmeister wird auch recht fleißig aufspielen, damit niemandem die Zeit lange wird. Anfang 8 Uhr abends, Eintritt nur 1 Schilling. Nur Straßenkleidung ist wieder erwünscht. (Das Nähere nächstens.)

*** Hofenau a. S. (Begräbnis.)** Wie in voriger Folge berichtet, verunglückten in der Hochtor-Nordwand am Sonntag den 22. September die beiden Felsgeher Karl Madlinger und Ludwig Baumgartner tödlich, deren Bergung so viel Schwierigkeiten bereitete. Am Freitag den 27. v. M. fand nun das Begräbnis des in Rematen bediensteten Postangestellten Ludwig Baumgartner statt. An demselben nahmen außer zahlreichen Trauergästen, Bekannten und Freunden des Toten die Post- und Telegraphen-Schutzwehr und der christlich-deutsche Turnverein teil, welche beide Verbände in stattlicher Anzahl erschienen waren. Am offenen Grabe sprach Post-Oberverwalter Herr Band aus Waidhofen a. d. Ybbs ergreifende Worte der Anerkennung, des Dankes und Abschiedes, worauf die Musikkapelle das alte Soldatenlied „Ich hatt' einen Kameraden“ spielte. Zum Schluß bliesen zwei Musiker dem toten Freunde ein Abschiedslied. Dies alles war so ergreifend und tiefgeföhlt, daß selbst Unbeteiligten die Augen feucht wurden. Die Heimat Erde sei ihm leicht!

*** Ybbitz.** (Hauptübung der freiw. Feuerwehr.) Sonntag den 29. September hielt die freiw. Feuerwehr ihre diesjährige letzte Hauptübung ab, welche gleichzeitig als Gruppenübung durchgeführt wurde. An der Übung beteiligten sich außer der Feuerwehr Ybbitz, welche mit 78 Mann und 5 Geräten (2 Motorpumpen und 3 Handdruckpumpen) 10 Schlauchlinien entwickelte, die freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs mit 15 Mann, 2 Geräten und 4 Schlauchlinien, die Werkfeuerwehr Rieß mit 18 Mann, 1 Gerät und 4 Schlauchlinien, die Feuerwehr Opponitz mit 15 Mann, 1 Gerät und 2 Schlauchlinien. Ohne Gerät erschienen die Feuerwehren Rothschilde-Säge mit 24 Mann, drei Wirtsrotten mit 6 Mann und Gresten mit 3 Mann. Herr Hauptmann Hummel, welcher nach erfolgter Inangriffnahme der gesamten Übung die Übungsannahme erläuterte, konnte außer den ausgerückten Feuerwehrkameraden und Chargen Herrn Bezirkskommandant-Stellvertreter Mahenberger, Bezirk Scheibbs, sowie Herrn Bezirksverbandsbeirat Anderle begrüßen. Die Übung als solche war sehr groß angelegt und lag folgende Annahme zu Grunde: Das Feuer, welches in der Nacht im Heustadel des Herrn Philipp Böschhader zum Ausbruch kam, wurde sehr spät entdeckt und durch den herrschenden Wind, welcher in nordwestlicher Richtung ging, derart entfacht, sodaß sämtliche in dieser Richtung liegende Objekte der Brandgefahr ausgesetzt waren. Diese Gefahr erkennend, wurden die nächstliegenden Nachbarwehren zur Hilfe gerufen. Als die erste auswärtige Wehr eintraf, war bereits das Magazin der landwirtschaftlichen Genossenschaft durch Flugfeuer in Brand geraten und mußten die hintereinander eintreffenden Wehren aufgeboten werden, um ein Weitergreifen zu verhindern. Mit einer Begehung des gesamten Übungsterrains unter Führung des Herrn Hauptmannes Hummel wurde die Übung beendet, welche allgemeinen Beifall fand. In der darauffolgenden Kneipe, welche durch Scharlieder der Feuerwehr Ybbitz und Gesangsbeiträge der Werkfeuerwehr Rothschilde-Säge verschönert wurde, konnten sich die Kameraden noch ein paar Stunden gemächlich unterhalten.

1. Jungwälderland-Gaujugendtreffen in Waidhofen.

Sonntag den 28. und Sonntag den 29. September fand die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs im Zeichen des großen Gaujugendtreffens des Gauces Amstetten. Bereits am Vorabend kündete ein Höhenfeuer auf dem Krautberg den Beginn des Treffens an. Auf dem Stadtplatz tonzerierte die Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Milojits und wurden die Darbietungen durch reichen Beifall des Publikums belohnt.

Ein strahlend heller Frühherbsttag sah die alte Eisenstadt im Flaggenschmuck. Ein musikalischer Weckruf verbandete den Bewohnern den Beginn des eigentlichen Festtages. Vom frühen Morgen an kamen von allen Richtungen Autofolken mit Jungwäldern an. Um etwa 10 Uhr vormittags waren auf dem Schillerplatz bereits über 700 Jungwälder mit Wimpeln und Fahnen aufgestellt. Mit besonderer Freude konnten die Heimatklubkameraden und Jungwälder aus den Gauces Oberösterreich unter Führung des Gaujugendführers Kam. Ziala und Malzer begrüßt werden. Um 10.15 Uhr traf, von den Jungwäldern stürmisch begrüßt, der Landesjugendführer Kam. Graf Stubenberg ein, dem der Gaujugendführer Kam. Duchkowitz die Meldung über die ausgerückten Stände erstattete. Der Stand der ausgerückten Stände betrug über 800 Jungwälder. Nach Übernahme des Kommandos über sämtliche ausgerückten Jungwälder-Formationen durch den Jungjäger Heinrich von Linti von der Studentenkompagnie Seienstetten, welche durch ihre besondere Strammheit die Aufmerksamkeit aller Teilnehmer auf sich lenkte, setzte sich der Festzug in Bewegung. Der Waidhofener Heimatklub stellte die Ehrenkompanie unter dem Kommando des Kam. Nitsch, welche an die Musik angeschlossen. Der Ehrenkompanie folgte eine Föhrengruppe und wurde unter dieser bemerkt: Der geschäftsführende 2. Landesjugendführer Kam. Staatsrat Baummeister Seeger, der Landesjugendführer Graf Stubenberg, Stadtkommandant des Vinzer Heimatklubs Witzbürgermeister Danner, der Gaujugendführer Hummel aus Linz und Dr. Fritsch aus Waidhofen, die Gaujugendführer Kam. Ziala, Malzer aus Oberösterreich und Kam. Duchkowitz sowie Gaujugendorganisationsleiter Direktor Helmetzlager, der Regimentskommandant Dier sowie die Baonstkommandanten und Bezirksführer aus dem Gau Amstetten. In der Gruppe der Frauenhilfsgruppen sah man die Landesobfrau M. Uhlitz und Gauobfrau Marie Fritsch sowie die Fahnenpatinnen Frau Staatsrat Seeger, Frau Direktor Grohmann, Oberbeamstengattin Frau Hummel aus Linz u. v. a.

Um 10.30 Uhr begann die Feldmesse auf dem Dr. Duffschuß-Platz, geleitet von Kam. Prälat Ubaldo Steiner, Landesassistent des n. d. Heimatklubsverbandes, unter der Mitwirkung des Hochw. Herrn Monsignor Dechant Johann Pfügl, Stadtpfarrer von Waidhofen a. d. Ybbs. Unter den bei der Feldmesse anwesenden Ehrengästen bemerkte man eine Deputation der D.S.S. mit Herrn Landesassistenten Professor Doktor Schröder jun., eine Abordnung der christl.-deutschen Turner unter Führung des Hauptstillschülers Madlberger, den Bezirksleiter der B.K. Professor Dr. Herbst und die Vertreter der Ämter, Schulen und Behörden. Nach einer tief zu Herzen gehenden Ansprache des Prälaten Ubaldo Steiner, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß er von seiner Erzellenz Bischof Memelauer beauftragt wurde, die Wimpelweihe der Jungwälder vorzunehmen, nahm er die Weihe von zwei Wimpeln aus Niederösterreich und 16 aus Oberösterreich vor. Be-

sonders bemerkenswert waren seine folgenden Worte: „Besonders freut es mich, daß ich am Namenstag unseres Hochw. Herrn Bischofs die Wimpel von Jungwälderlandkameraden weihen und segnen darf. Jungwälderland, ihr seid Kämpfer, wie es der hl. Michael war, keinem Beispiel habt ihr zu folgen, ihr sollt geistige Kämpfer für euer Volk werden, für euer schönes Heimatland, für euer schönes Österreich. Ihr sollt diesen Wimpeln die Treue halten, jetzt in der Jugend und später als Heimatklubkameraden. Wenn auch unser Vaterland klein und arm ist, so habt ihr umjomehr die Pflicht als Jungwälderland zu diesem zu stehen.“ Er schloß seine Ansprache mit den Worten: „Wenn ich heute eure Wimpel weihe und segne und ich tue das aus meinem innersten Herzen heraus, so legne und weihe ich die Wimpeln, die diesen Wimpeln folgen und die Treue halten. Und wenn ihr der Sache treu seid und euren Führern willigen Gehorsam leistet, dann bringt ihr euren Hochw. Bischof das schönste Namenstagsgeschenk. Heil Österreich!“ Nach Übergabe der Wimpel begrüßte der Gaujugendführer mit marigen Worten die Festgäste und die ausgerückten Formationen. Hierauf sprach Gaujugendführer Dr. Fritsch, der auch im Auftrage des leider verhandenen Herrn Regierungskommissärs Dr. Malitz die Grüße der Stadt überbrachte, einen herzlichen Willkommenruß. Die Festrede hielt Landesjugendführer Graf Stubenberg, in deren Verlauf er über Zweck und Ziel der Jungwälderlandbewegung zu reden kam und die Größe des Bundesjugendführers, unter dessen Protektorat die ganze Veranstaltung stand, überbrachte. Besonders begrüßte er die Kameraden aus Oberösterreich, die hier ihre Wimpel weihen ließen. Unjubelet mit „Heil Starbemberg“ schloß diese eindrucksvolle Rede. Unter lebhaften Zurufen seitens der Heimatklubkameraden bestieg Landesassistent Kam. Seeger die Tribüne und sprach anschließend an die Ausführungen des Landesjugendführers über das Korneuburger Programm und darüber, daß der Heimatklub nun, da die Kämpfe vorüber seien, erst recht aushalten müsse, um den von ihm gewollten Neuaufbau Österreichs zu einem glücklichen Ende zu führen. Nach einer eindrucksvollen Heldenehrung beim Heldendenkmal erfolgte die Defilierung der ausgerückten Formationen auf dem Starbemberg-Platz, woran sich ein Werbeumzug durch die Stadt angeschlossen, der die vor-mittägige Feier beendete.

Am Nachmittage fanden auf dem Sportplatz verschiedene Veranstaltungen statt. Eingeleitet wurden diese durch die feierliche Flaggenschüßung, während welcher ein Jungwälderlandkamerad den Generalmarsch blies und die Musik die Bundeshymne spielte. Daran schloß sich ein Sprechchor „Wir lieben dich, Vaterland“ mit Jungwäldern Anny Seeger und Slabeck als Einzelsprecherinnen.

Es würde zu weit führen, die einzelnen Vorführungen aller Gruppen näher auszuführen. Besonders bemerkenswert waren die Darbietungen der Jugendgruppe Waidhofen, wie Bandtanz, Spitzbubenpötte und das von den lieblich anziehenden Dreijährigen, von den kleinsten Jungwälderlandmitgliedern, gebotene „Dornröschenpiel“.

Auch das Schauerzerzieren der Studentengruppe Seitenstetten und das Gewehrzerzieren der Jungjäger Waidhofens boten ein Bild besonderer Strammheit und ernteten reichen Beifall. Nicht unerwähnt bleiben soll noch das Kapelltheater, das von jung und alt direkt unlagert war. Um dasselbe haben sich besonders Gauobfrau Fritsch, Frau Ing. Dier, Frau Karoline Zwack und Kam. Müller verdient gemacht und den Dank der Zuschauer und der Gaujugendführung erworben. Das Preisföhren unter der Leitung des Kam. Lechner zeigte die Wehrpflicht unserer Jungjäger und konnte die Ortsgruppe Ybbitz den ersten, die Ortsgruppe Weyer den zweiten und die Ortsgruppe Waid-

hofen den dritten Preis erringen, aber auch andere Gruppen trugen noch Preise davon.

Auch die Darbietungen der Amstettner Mädlergruppe ernteten reichen Beifall. Während das Wirtshausgruppen zur allgemeinen Belustigung beitrug, zeigte der Wettlauf wieder hervorragendes sportliches Können unserer Jungwälderlandmitglieder aller Gruppen.

Die Darbietungen der Kapelle Milojits trugen sehr viel bei, um die Festesfreude zu erhöhen und vielen der auswärtigen Gruppen tat es leid, den Festplatz wegen der großen Entfernung allzusehr verlassen zu müssen. Allgemein schloß das Fest um 18 Uhr mit der Flaggeneinhaltung und Einziehung der Ehrenwäde unter den Klängen der Bundeshymne.

Der ganze Gau 11 von „Jungwälderland“ danken es Frau Staatsrat Seeger besonders, daß sie nicht nur den Gauwimpel gesendet hat, sondern auch als Fahnenpatin jungierte und so ein neues Band geistiger Verwandtschaft zu „Jungwälderland“ knüpfte, um dessen Wohl sie stets und jederzeit bedacht war. Aber auch Frau Dir. Grohmann gebührt der Dank für die Spende des Ortswimpels und Übernahme der Fahnenpatin von der Jungwälderlandgruppe Waidhofen sowie für die wundervolle Spende an diese.

Für das Gelingen des Festes haben sich insbesondere die Ortsjugendführerin Frä. Hertha Grohmann und Kam. Jugendführer Herbert Grohmann eingeleist und großes Verdienst erworben, die durch lange Zeit die Vorbereitungen unter besonderer Aufopferung leisteten. Bei diesem Anlasse soll auch der Kleinen, Siegrid Fragner und Steffi Kametriejer, gedacht werden, die das Fahnengebid und das Begrüßungsgebid an den Landesjugendführer auszusenden zum Vortrage brachten. Ebenso gebührt der Sanitätsabteilung des Heimatklubs unter dem Kameraden Grusl, dem Arzte Kam. Dr. Fritsch, dem Kommandanten der Ehrenkompanie Nitsch und der Arbeitsmannschaft unter dem Kommando des Kam. Zwack für ihre Tätigkeit Dank.

Nicht unerwähnt soll die dankenswerte und liebenswürdige Unterstützung bleiben, die die Veranstalter des Festes von den geistlichen Schulschwestern der Klosterschule und der Stadtkirche erfuhren.

Frauentreffen der Heimatklubfrauen am 29. September in Waidhofen a. d. Ybbs.

Anlässlich des Gaujugendtages, der mit den „Jungwäldern“ auch eine größere Anzahl Heimatklubfrauen nach Waidhofen brachte, berief die Gauobfrau Maria Fritsch auch eine Zusammenkunft der Frauen ein, die im Gartenjail des Gasthofes Ebner um 1/2 Uhr vormittags stattfand. Die Gauobfrau konnte dabei eine große Anzahl Kameradinnen aus dem Gebiet des Gauces Amstetten sowie aus dem benachbarten Oberösterreich begrüßen, darunter die beiden Fahnenpatinnen Frau Staatsrat Seeger und Frau Dir. Grohmann sowie Frau Witzbürgermeister Danner von Linz. In einem langen Referat, in dem sie die Entwicklung der Heimatklubfrauenbewegung und deren Notwendigkeit schilderte, legte sie den Kameradinnen eindringlich ans Herz, an allen Orten, wo eine Heimatklubgruppen besteht, auch eine Frauenhilfsgruppe zu schaffen, bezw. die schon bestehenden soweit als möglich auszubauen. Da die zu dieser Versammlung ermartete Landesobfrau Primararzengattin Frau Uhlitz leider nicht rechtzeitig erschien, ersetzte die Gauobfrau auch noch ein eingehendes Referat über die Organisation der Frauenhilfsgruppe und deren Detailaufgaben und schloß mit einem Appell zur fleißigen Mitarbeit am Neuaufbau unserer deutschen Ostmark und zu reger Tätigkeit im Heimatklub um 1/2 Uhr die gut verlaufene Versammlung.

Amstetten und Umgebung.

— Evang. Gottesdienst. Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 6. Oktober um 10 Uhr vormittags im Kirchenjaal statt. Anschließend um 11 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

— Verband ländlicher Arbeitnehmer. Nach mühevoller Kleinarbeit ist nun der Grund der gewerkschaftlichen Organisation der ländlichen Arbeitnehmer gelegt. Es liegt aber im Interesse aller Arbeiter und Angestellten des Gerichtsbezirkes, ihre Organisation nach Kräften auszubauen und zahlreich beizutreten. Den Herren Bürgermeistern sind die Vertrauensleute bekannt und können dort nachgefragt werden. Selbe übernehmen auch die Rechtsschutzangelegenheiten aller Mitglieder und Berufszugehörigen.

— Sonntag den 6. Oktober um 9 Uhr vormittags findet in Schling im Gasthause Stefan Hinterholzer (Unterer Wirt) eine **Verjammlung** der ländlichen Arbeitnehmer statt (Gerichtsbezirkskonferenz), zu der alle Berufszugehörigen Zutritt haben. Wahrscheinlich wird hiezu der Landarbeiterführer, Bundeswirtschaftsrat Karl Rammel aus Wien, erscheinen. Am zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

— Gratis — Amstettner Tashenfahrläne! Die von den Kunden der Stadtpothefe, des Photohauses und der Parfümerie Magistri Mitterdorfer äußerst beliebten Amstettner Tashenfahrläne können bereits wieder kostenlos behoben werden.

— Sport. Am Sonntag den 6. Oktober finden auf dem Sportplatz, Jahnstraße, folgende Meisterschaftsspiele statt: 12.15 Uhr Sperr. Sportklub II gegen A.F.K. III. 13.30 Uhr Sperr. Sportklub gegen A.F.K. II. Um 15.30 Uhr findet das Meisterschaftsspiel des ersten Wiener Sportklubs gegen A.F.K. statt. Eintritt: Erwachsene 8 1.—, Arbeitslose 60 g, Kinder 30 g.

— Auf einer Dienstreise tödlich verunglückt. Am Donnerstag den 26. v. M. unternahm der Materialbeamte der Landesanstalt Mauer-Schling, Rechnungsrat Herr Franz Schindler, auf seinem Motorrad eine Dienstreise und nahm bis Amstetten auf dem Rückweg des Rades seine Gattin Johanna mit, die um 4 Uhr nachmittags mit ihrem die Hauptschule besuchenden Sohn Heinrich mit dem Omnibus wieder nach Hause fahren wollte. Gegen 1/3 Uhr kam die landwirtschaftliche Hilfsarbeiterin Theresie Kühhaas mit einer Kuh am Hause Waidhofnerstraße Nr. 76 vorbei, als plötzlich, wie schon zu wiederholten Malen in ähnlichen Fällen, der im Garten dieses Hauses befindliche Hund des Amtsrates Herrn Graf unter fürchterlichem Gebelle an den Gartenzaun sprang. Durch dieses Hundegebell wurde die Kuh scheu, rief sich los und sprang mitten auf die Straße. Im gleichen Augenblicke kam Herr Schindler mit seinem Motorrad angefahren. Er rief wohl sein Motorrad zur Seite, doch die Entfernung war zu kurz und er fuhr die Kuh an der rechten Schulter an. Rechnungsrat Schindler und seine Gattin wurden vom Rad geschleudert. Schindler erlitt einen Schädelknochenbruch und schwere Verletzungen an den Füßen, seine Gattin einen Nasenbein- und Kieferbruch und sonstige leichtere Verletzungen. Die beiden Verunglückten wurden jogleich mittels Rettungsauto ins Amstettner Krankenhaus überführt, wo Herr Schindler bereits nach zwei Stunden den schweren Verletzungen erlegen ist. Die Gattin des tödlich Verunglückten, die, wie sich nachträglich herausstellte, ebenfalls ziemlich schwere Verletzungen erlitten hat, befindet sich Gott sei Dank auf dem Wege der Besserung. An der Bahre dieses in Ausübung seines Dienstes auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedenen, der sich allseits größter Wertschätzung erfreute, trauern die verunglückte Witwe mit ihren vier noch unverzorgten Kindern, zwei Schwestern und sein im 78. Lebensjahre stehender Vater Herr Daniel Schindler, Oberlehrer i. R. in Sallingberg. Der Verunglückte, der auch Chorleiter des M.G.B., „Urtal“ Mauer-Schling war und im 48. Lebensjahre stand, wurde am 27. v. M. in die Landesanstalt Mauer-Schling überführt, von wo er am 28. v. M. nachmittags unter zahlreicher Beteiligung im Friedhofe in Schling zur letzten Ruhe befristet wurde.

— Tonfilme der kommenden Woche. Ab 1. Oktober beginnen die Abendvorstellungen um 8 Uhr. Vom Freitag den 4. bis einschließlich Montag den 7. Oktober: Rudolf Forster, Angela Salloker, Hans Mojer und Lisl Kainst in „Hohe Schule“. Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Oktober: Susi Lanner, Heinz Rühmann, Oskar Sima in „Zwischen drei Bräuten“. Von Freitag den 11. bis einschließlich Montag den 14. Oktober: Magda Schneider, Wolf Albach-Ketty und Hans Mojer in „Ein Winternachtsstraum“.

Mauer-Schling. (Todesfall.) Am 26. v. M. ist Landesrechnungsrat Herr Franz Schindler auf einer Dienstreise in Amstetten tödlich verunglückt. Die überaus zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnis, das am Samstag den 28. v. M. nachmittags stattfand, gab beredten Ausdruck von der großen Wertschätzung, deren sich der teure Tote in allen Schichten der Bevölkerung zu erfreuen hatte. Den fast unübersehbaren Leichenzug, dessen Kondukt Anstaltsleiter Herr Geistl. Rat Simlinger unter Aufsicht von fünf Priestern führte, eröffnete die Ortsmusikkapelle, die während des Leichenzuges ergreifende Trauerweisen spielte, dann folgte der Kameradschaftsverein, der christlich-deutsche Turnverein, eine Abordnung des Bienenzuchtvereines Amstetten, eine große Anzahl Lehrpersonen aus den Bezirken St. Peter, Amstetten und Waidhofen mit Schulrat Nader und Bürgerchuldirektor Untereberger an der Spitze, eine Anzahl Hochschüler aus Wien und Studenten aus Waidhofen a. d. Ybbs, die Musikschüler des Verstorbenen mit herrlichen Blumenzweigen, der M.G.B. Urtal mit Fahne, der zusammen mit den Männergesangsvereinen Fischbach, Althartsberg, Amstetten, „Liedertranz“ und „Reiter-Runde“, Rojenau, Umerfeld-Hausmehring und „Stoanarunde“ seinem vereinstätigen Chorleiter als letzten Gruß beim Trauerhause, dem Direktionsgebäude, wo die erste feierliche Einsegnung erfolgte, und am Grabe die Trauerchöre „Das stille Tal“ und den „Schottischen Bardenchor“ unter Leitung des Gauchorleiters Bürgerchuldirektor Hans Schneider sang, dann der Kirchchor, der in der Kirche und am Grabe mit zwei schönen Trauerliedern von seinem vereinstätigen Mitgliede Abschied nahm. Hinter der



SCHWARZKOPF „SEIFENFREI“

gibt dem Haar einen wundervollen Glanz, da es keinen grauen Belag (Kalkseife) im Haar hinterläßt. Das Haar wird nicht rau und schlaff, sondern bleibt glatt, straff und gesund.



SCHWARZKOPF „SEIFENFREI“

2 Sorten: für helles Haar und für dunkles Haar. Preis 40 Groschen.

Parf.-Großh. K. E. Stepper, Wien XVIII., Theresiengasse 17

hochw. Geistlichkeit wurde von Anstaltsbediensteten der mit Kränzen und Blumen geschmückte Sarg getragen, flankiert von sechs Sängern mit brennenden Kerzen und 10 Mitgliedern des K.W. mit Kränzen. Dem Sarge folgten die vier Kinder und die Verwandten — die Witwe liegt noch im Spitale — Hofrat Dr. Hofer in Vertretung der n.o. Landesregierung, Direktor Dr. Scharpf und Oberverwalter Krafft mit den Ärzten und Beamten, das gesamte Verwaltungspersonal, zahlreiche Pflegepersonen der Anstalt, Vertreter der Anstaltsbeamten von Ybbs und Gugging, Landtagsabgeordneter Latjehberger, Vertreter der Gemeinden Mauer und Schling, des Bains und Postamtes und der Gendarmerie, des Sängergaues Dismark und des Dismarkischen Sängerbundes, der Ortsgruppe Mauer-Schling und der Kreisleitung des Deutschen Schulvereines Dismark, dem der Verstorbenen bereits über 26 Jahre angehörte, der Theresienhaller Papierfabrik, der Tagdonatorien Sinolburg und Zellern usw., zahlreiche Pflegerinnen der Anstalt sowie Hunderte von Leidtragende aus Mauer-Schling und Umgebung. Nach dem feierlichen Libera in der Kirche bewegte sich der Trauerzug auf den Friedhof. Nach abermaliger feierlicher Einsegnung, widmeten Geistl. Rat Simlinger namens der Landesanstalt, Oberverwalter Krafft namens der Beamtenchaft, Obmann Fabrikant Großenberger namens des M.G.B. Urtal und Bundesrat Kommerzialrat Bilet namens des Dismark-Sängergaues und des Dismarkischen Sängerbundes dem Dahingegangenen tiefempfundene Worte des Abschiedes. Scholle auf Scholle fiel auf den Sarg, ein letztes Abschiednehmen. Langsam leerte sich der Friedhof. Ein pflichterfüllter und gewissenhafter Beamter, ein herzenguter, fürsorglicher Familienvater, ein edles, treues Sängerbundesmitglied, ein eingegangener. Ruht auch der teure Tote nun in kühler deutscher Heimat Erde, die Erinnerung an ihn wird niemals in uns erlöschen!

Aus Haag und Umgebung.

Strengberg. (Ernennung.) Der Straßenmeister Herr Karl Eder in Strengberg wurde zum Oberstraßenmeister ernannt.

Aus Ybbs und Umgebung.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs findet am Sonntag den 6. Oktober um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Aus Melk und Umgebung.

Loosdorf. (Neuer Gemeindevorstand.) Die Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 11. September den bisherigen Gemeindevorstand von Rohrau bei Bruck a. d. Leitha Dr. Josef Lughofer zum Gemeindevorstand für unsere Gemeinde ernannt.

Manf. (Neuer Gemeindevorstand.) Die Landesregierung hat den bisherigen Gemeindevorstand von Teising, Herrn Dr. Josef Gort, zum Gemeindevorstand in Manf ernannt.

Radio-Programm

vom Montag den 7. bis Sonntag den 13. Oktober 1935.
Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten usw. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht, alpiner Wetterdienst, Programm. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 22.55: Verlautbarungen.

Montag den 7. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. Von den Ständen in alter und neuer Zeit. 11.30: Salzburg Klänge. 12.00: Gustav Kenter: Der türkische Spielmann. 12.20: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Bunter Opernreigen. 14.00: Alfred Cortot spielt vier Balladen von Frederic Chopin. 15.20: Jugendstunde. Jugend will in die Welt. Hochschüler reisen durch Spanien. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertakademie. 16.55: Heinrich Schütz (zur 350. Wiederkehr seines Geburtstages). 17.15: Aus Tonfilmen. 17.50: Burgenländische Stunde. Moderner Straßenbau erschließt das Burgenland. 18.15: Einführung in die Radiotechnik. Das Wejen der Elektrizität. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Der heutige Stand des Ausstellungenwesens. 19.30: Programm nach Anlage. 20.00: Länderkundung (Übertragung aus Linz). 21.00: Faust in der Musik. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.35: Bücherrede. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Kurfürsten, Palais de dance).

Dienstag den 8. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Milija Korjus, Koloraturorgan. 15.20: Kinderstunde. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Opernstunde. 16.50: Bajstestunde. 17.20: Heinrich Schütz (zur 350. Wiederkehr seines Geburtstages). 18.00: Französische Sprachstunde. 18.25: Zeitzeichen, Fortsetzung der alten Ägypter. 18.50: Wie der Verkehrsachtpoständige Englands sieht. 19.10: Frauennotdienst. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Arbeiter erzählen von ihrem Urlaub. 20.00: Musikalisches Bilderbuch. Leitung: Leo Janák. 21.30: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Ludwig van Beethoven: Streichquartett A-Moll, Op. 132. 22.55: 28. Universal Esperanto-Kongress 1936 in Wien. 23.20: Unterhaltungskonzert. 24.00—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 9. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. Wir besuchen das Wiener Hochhaus. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Symphonische Musik. 14.00: Egon Petri, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Katharina von Siena. 16.05: Volkstümliche Tänze. 16.50: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Karl Ludwig Uray. 17.40: Für den Erzieher. Wie soll der Schulanfänger im Elternhaus behandelt werden? 17.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Oskar Laske. 18.10: Berufsstände und Volkswirtschaft. 18.35: Esperantofors. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Erstes Symphoniekonzert. Gesellschaft der Musikfreunde—Kavaa (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 21.50: „Casanova stellt sich vor“. Zur Erkaufführung der Revue-Operette von Johann Strauß-Benach in der Volksoper. 22.15: Blasmusik. 22.40: Vom lustigen Pegasus. 23.05: Fortsetzung der Blasmusik. 24.00—1.00: Bei den Wiener Schrammeln und ihren Sängern.

Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Schon nach kurzem Gebrauch erhalten die Zähne einen wundervollen Elfenbeinblanz. Tube S. -90. Oesterr. Erzeugnis.

Donnerstag den 10. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.00: Zur Kärntner Volksabstimmung vor 15 Jahren. Ansprachen: Vizelandesrat Ernst Rüdiger Starckenberg, Landeshauptmann Feldmarschalleutnant v. R. Hülfert und Landesführer des Kärntner Heimatvereines Landesrat Karl Juvan (Übertragung aus Klagenfurt). 11.30: Lebensfreude und Lebensernst bei Colonna. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Beliebte Operetten. 14.00: Polnische Musik. 15.20: Kinderstunde. Deutsche Haus-Märchen und Sagen. 15.45: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Violine, Violoncello, Klavier. 17.00: Moderne Geflügelwirtschaft. 17.15: Herbst in unserem Garten. 17.55: Konzertstunde. 18.10: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.15: Vor zwanzig Jahren. Belgrad. 18.40: Die Bundestheaterwoche. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Abendkonzert. 20.45: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.00: Kärnten. 10. Oktober 1920—1935. 1. Das Kärntner Gebet. Eine Kantate von Hans Nüchtern. 2. Kärntner Dichter. 22.10: Wiens Umgebung im Bild. 22.55: Technische Rundschau. 23.20—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 11. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Schlüsseln aus Verdis Oper „Der Troubadour“. 15.20: Jugendstunde. Hausmusik aus dem Wiener Biedermeier. Einleitende und verbindende Worte: Univ.-Dozent Dr. Leopold Nowak. 15.50: Frauenstunde. Kofegger und die Frauen. 16.15: Leichte Musik. 16.50: Werkstunde für Kinder. 17.20: Gefahren des elektrischen Stromes in Gewerbe und Industrie. 17.30: Konzertstunde. 18.10: Wochenbericht über Körpersport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Geschichte für alle. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.25: „Zar und Zimmermann“, eine komische Oper von Albert Lortzing (Übertragung aus der Staatsoper). 22.35: Tanzmusik. 22.50: Frage und Antwort. 23.15: Fortsetzung der Tanzmusik. 0.10—1.00: Klänge aus Österreich.

Samstag den 12. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Konzertouvertüren. 14.00: Mercedes Capric, Sopran. 15.15: Mandolinentonart. 15.55: Französische Sprachstunde. 16.25: Hab' Sonne im Herzen. César Franck zum Gedenten. 16.50: Tanzmusik. 17.45: Bunter Leben um uns. Naturbeobachtungen. 18.05: Wir lernen Volkslieder. 18.40: Franz List (zur 124. Wiederkehr des Geburtstages). Es spricht Landeshauptmann des Burgenlandes Ing. Hans Eisele. 19.00: Franz List. 19.30: Humor im Gelang. 20.05: Ewiges Gedicht. Rainer Maria Rilke: Herbst. 20.10: Klajisch und modern. Fantopourri von Viktor Strub. 21.40: Wir predhen über Film. 22.10: Pieder und Arien. 23.05: Leichte Musik. 24.00—1.00: Jugendmusik (Übertragung aus Budapest).

Sonntag den 13. Oktober: 8.00: Der Spruch. 8.05: Wettruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Rohhäutechäden, eine Verlustquelle des Landwirts. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55—14.15: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherkunde. Von Kunst und Künstlern. 15.40: Max Reger: Streichquartett Es-Dur, Op. 109. 16.15: Bei den Kaiserlichen von Bajan. 16.40: Ein Kunstwerk im Gedicht: C. F. Mayer. 17.10: Flugleben. 17.30: Graf Radman Hungari-Gedentrennen (Teillübertragung aus der Kriau). 17.45: Über Berg und Tal! 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht, aus dem Programm der kommenden Woche. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 20.00: Heimat Österreich. Borsalberger Bilder von Hermann Teuring. Hörfolge. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Pieder und Balladen. 23.00: Verlautbarungen. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

In der Gegend von Posen ist von dem Bonner Professor Dr. Karl Schmidt das größte Meteor entdeckt worden, das je in Europa niedergefallen ist. Das Meteor wurde durch eine Novelle, die vor einigen Monaten in einer deutschen Zeitung erschienen ist, entdeckt. Der wissenschaftliche Wert des Meteors, das am 3. September 1907, also vor nahezu 30 Jahren auf der Erde angekommen ist, ist ob seiner Seltenheit ungeheuer. Das Meteor hat ein Gewicht von 15 bis 20 Tonnen.

Frau **Viljan Marischa-Karczag**, die geschiedene Gattin des früheren Direktors des Theaters an der Wien, Hubert Marischa, hat durch Genuß einer großen Menge eines Schlafmittels einen Selbstmordversuch unternommen. Ursache des Selbstmordversuches sind finanzielle Schwierigkeiten.

In dem Steinkohlenbergwerk der Brüder Münch in Etianj in Ostserbien hat sich eine **schwere Schlagwetterkatastrophe** ereignet, bei dem 11 Arbeiter ums Leben kamen.

Die **Wiener Höhenstraße**, Straße Kobenzl-Kahlenberg-Leopoldsdorf, soll am 16. Oktober eröffnet werden.

Das Amtsgericht in **Berchtesgaden** verurteilte vier Männer aus Bischofswiesen zu je vierzehn Tagen Haft, weil sie auf dem Hohen Göll 969 Stück Edelweißblüten abgepickelt hatten. Das Gericht erklärte, dieser planmäßige Raub von Edelweiß könne nur mit längeren Haftstrafen gesühnt werden. Das Pflücken dieser schönen Gebirgsblume ist gesetzlich verboten.

Nach einer Statistik benützt von der Gesamtbevölkerung der Erde nur ein Drittel Messer und Gabel zum Essen, ein Drittel benützt Gabeln, die übrigen essen noch immer mit den Fingern.

Der ehemalige sozialdemokratische Stadtrat **Univ.-Prof. Dr. Julius Tandler** wird nach China auswandern. Er wird in Nanjing eine neue medizinische Hochschule errichten.

In der Transvaalkolonie, an der Grenze von White-waterland, wurde eine **neue Goldader** von außerordentlicher Ergiebigkeit entdeckt. Die Ader liegt etwa 3300 Meter tief. Man schätzt das in der Ader enthaltene goldhaltige Erz auf 200 Millionen Tonnen und den Wert des darin enthaltenen Goldes auf 250 Millionen englische Pfund.

Eine französische Jägerzeitung veröffentlicht einen Aufsatz, aus dem hervorgeht, daß in Frankreich jährlich etwa 20.000 Haken von Kraftwagen überfahren werden.

Das **Wiener Raimundtheater** wurde wegen finanzieller Schwierigkeiten geschlossen.

Seine **kostbare Motten Sammlung**, die vollständigste der Welt, verlor kürzlich Lord Stearing in Edinburgh auf merkwürdige Weise. Als er sich nach dreijähriger Pause wieder mit seinen Motten beschäftigen wollte, zeigte sich, daß sie alle verschwunden waren. Die Sammlung war von den Larven einer kleinen Motte fast restlos verzehrt worden. Auch die Versicherungssumme von 4000 Pfund wurde nicht ausgezahlt, weil der Lord seiner Sammlung nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet hatte.

In der **norddeutschen Tiefebene** wurden bedeutende **Erdbölvorkommen** festgestellt. Bedeutungslos ist die Tatsache, daß in der norddeutschen Tiefebene Öl auch unter ganz anderen Lagerungsverhältnissen vorkommt als bisher bekannt war.

In **Riel-Wiel** wurde die erste deutsche **U-Boot-Flottille** „Weddigen“, bestehend aus den U-Booten „U 7“ bis „U 12“ in den Dienst gestellt.

Durch einen **Taisun** verlor die japanische Flotte bei den Flottenmanövern 63 Mann an Toten. Die Marineleitung gibt an, daß die Zerstörerflottille mitten in einen Taisun geriet, der mit 35 Sekundenmetern dahinbrauste.

Der **Gesamtbesitz der Gemeinde Böslau** soll demnächst versteigert werden. Zur Versteigerung gelangen u. a. das Rathaus, das Spital, der Friedhof, der große Waldbesitz, das Elektrizitätswerk und das berühmte Thermalstrandbad. Der Wert des Besitzes beträgt bei 6 Mill. Schilling.

In **Macon (Frankreich)** kam eine **eigentümliche Mißgeburt** zur Welt. Das Kind hat einen Kopf wie ein Raubvogel, senkrecht stehende Augen, eine Nase wie ein Vogelschnabel und keine Lippen. Die Fingernägel sind gebogen wie Krallen und mit Federchen bedeckt.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Anlässlich des 150jährigen Bestandes der **Diözese Linz** fand in Linz eine Jubiläumsfeier statt.

Nach viereinhalbjähriger Arbeit wurde der **Staudamm** von Great Boulder am Coloradofluß in Anwesenheit des Präsidenten Roosevelt eröffnet. Der Bau hat 150 Millionen Dollar gekostet.

Der Schweizer Gelehrte **Spamlinger** hat ein Serum entdeckt, durch das die **Kindertuberkulose** erfolgreich bekämpft werden kann.

Bei **Komarow** in der Nähe von Stanislaw in Polen wurde ein **Friedhof aus der neolithischen Epoche** (4000 vor Christi) aufgedeckt. Der Friedhof umfaßt etwa 50 Grabhügel. Man fand auch Fragmente von Eisen-Bronze und Goldschmuckstücke.

In der Stadt **Kuidytshew** (Sowjetrußland) sprang eine **80jährige Frau** bei einer Veranstaltung der Roten Armee vor über 15.000 Zuschauer von einem Turm mit einem Fallschirm ab. Sie erklärte nach dem Abprung, wenn sie jünger wäre, wäre sie bestimmt Pilotin geworden.

Finnland ist das einzige Land in der Welt, das den **Straßenlärm** am entschiedensten bekämpft. Das Gesetz verbietet den Gebrauch von Autosirenen und Hupen, Straßenbahnklingeln sowie das Ausrufen der Hausierer und Zeitungsverkäufer.

Humor.

„Wie kommst du mit deinem Mann aus?“ — „Mit meinem Mann schon, aber nicht mit dem Wirtschaftsgeld.“

Müller geht durch seinen Betrieb und sieht einen Arbeiter nichtstunend auf einer Kiste sitzen. „Was bekommen Sie Wochenlohn?“ fragt Müller. — „Dreißig Schilling“, lautet die Antwort. Müller zieht seinen Notizblock heraus und schreibt einen Kassezettel, den er dem Arbeiter mit den Worten gibt: „Da, lassen Sie sich an der Kasse dreißig Schilling auszahlen und dann adieu!“ — Der Arbeiter grüßt und geht. Müller macht seinem Werkmeister wegen des faulen Arbeiters Krach, doch dieser erwidert: „Verzeihung, aber das war ein Arbeiter der Firma Blau & Grün, der auf einen Gegensein wartete...!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Einladung. Zu dem am Sonntag den 13. Oktober 1935 ab 12 Uhr mittags stattfindenden **Hendl- und Krenfleisch-Schmaus** erbitten wir uns die Ehre Ihres werten Besuches.

217 Hochachtungsvoll **Max und Resi Reitter.**
Gute Speisen und Getränke verbürgen einen angenehmen Abend.

Buch-Motorrad
250 Kubikzentimeter, Sport-Modell 1932, zu verkaufen, Auskunft in der Verm. d. Bl.

Ein unmöbl. Mansardenzimmer
an alleinstehende Dame zu vermieten. Ybbserstraße 70. 219

1 Waggon Bergwiesenheu prima
abzugeben. Händler ausgeschlossen. Auskunft: J. Maier, Villa „Sanji“, Waidhofen a. d. Y., Wenerstraße. 218

Amerikanische Journalbogen
56 cm hoch, 44 cm breit, mit und ohne Soll- und Habeneindruck, zu haben in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbserstraße Nr. 12 Fernsprecher Nr. 22

1 Paar Leisten für Reitstiefel
Größe 42, werden zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verm. d. Bl. 220

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlage, welcher uns durch das Ableben unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn **Andreas Schiebel**, Offizial der Bundesbahnen getroffen hat, sprechen wir auf diesem Wege den besten Dank aus. Besonders danken wir allen Herren von der Eisenbahn für ihre große Teilnahme bei der Beerdigung, dem Eisenbahner-Gesangverein für sein tief zu Herzen gehendes Lied am Grabe, dem Herrn Kooperator Müller für die Führung des Konduktors, der ehrl. Schwester Liberia, dem Leichenbestattungsverein für die tadellose Durchführung des Begräbnisses, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Familien Schiebel, Neunlinger, Koprima.

Dank.

Für die große, uns tröstende Anteilnahme an unserem schweren Verluste und die damit zum Ausdruck gebrachte Ehrung unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels sprechen wir, auch für die vielen schönen Blumenpenden, unseren herzlichsten Dank aus.

Johanna Schindler
im Namen der Kinder und Angehörigen.
Mauer-Öhling, 1. Oktober 1935.

Wollen Sie bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden, **dann** wenden Sie sich an die **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Dankfagung. Für die uns aus weitesten Kreisen der Bevölkerung zugewandene überaus herzliche Anteilnahme an dem harten Schicksalsschlage, der uns durch das Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders **Karl Radlinger, Fachschüler** getroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Hochw. Herrn P. Jerny für die Führung des Konduktors, seinen Bergkameraden vom hiesigen Alpenverein, seinen Kameraden von der hiesigen Sportlervereinigung, dem Lehrkörper, den Angestellten und Schülern der hiesigen Fachschule mit Reg.-Rat Ing. Kehnert an der Spitze, dem Vorstand des Alpenvereines Herrn R. Rappus und dem Obmann der Sportlervereinigung Herrn Prof. Weismann für die überaus warmen Worte des Abschiedes. Vielen Dank auch dem Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten für die tadellose Durchführung des Begräbnisses und allen Teilnehmern, die unserem unvergesslichen Kinde das Geleit gaben, wie auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Familie Radlinger.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:**
Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.
- Baumeister:**
Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Postmeisterstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
- Bau-, Portal- und Möbelfabrikerei:**
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
- Bäder:**
Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

- Bekleidungsartikel:**
Robert Schediwy, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.
- Buchbinder:**
Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.
- Buchdrucker:**
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.
- Delikatessen und Spezereiwaren:**
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selds- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatesenhandlung. En gros, en detail.
- Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:**
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

- Essigerzeugung:**
Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur= echte Gärungs-Tafel- und Wein= essige für alle Genuß- und Konservierungs= zwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848.
- Farbwaren und Vade:**
Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele= phon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Dfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.
- Instalateur:**
Hans Blaschke, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum= penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen= geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandbekleidungen, Eternit= abflughöhre.
- Kaffee, Tee und Spezereiwaren:**
Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele= phon 161.

- Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:**
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
- Parfümerie und Materialwaren:**
Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele= phon 161.
- Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:**
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes= Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waid= hofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Der Weg zum Erfolg: Ständiges Inserieren!